

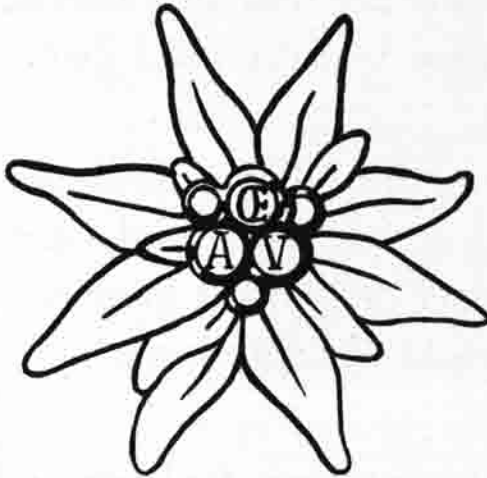
4E
135



Österreichischer Alpenverein
100 Jahre
Sektion Zillertal

ÖSTERREICHISCHER
ALPENVEREIN

1871



1971

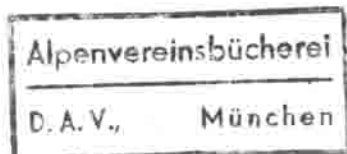
FESTSCHRIFT

100
Jahre

SEKTION ZILLERTAL

Die Berg

4 E 135



72 809

Wenn i amol allua sein will,
aft steig i auf die Berg;
obn is alls frei und weit und still.—
Der Mensch wirkt wia a Zwerg.

Da stenn die Felsn in ihrer Wucht,
mit Türm und Wänd und Grat.
A Wasser rauscht tief in ar Schlucht,
sischt ischt alls mäuslstad.

Grad hin und wieder heart ma' aft
die Gloggn odr an Schroa
vu' d'r Alm, wo die Nandl schafft.—
Dös macht mi' no meahr froah.

Da weard mei' Heachz erst richtig weit,
und mir kimmt's in mein Sinn:
Herobn, ja, da geit's kuan Streit,
kuan Zank um Geld und Gwinn!

Dem Herrgott dankn möcht i laut
andächtig und voll Freid,
dafür, daß er die Berg hat baut
für iatz und alle Zeit.

Franz Gruber

Grüß Gott im Zillertal



Die Sektion Zillertal des Österreichischen Alpenvereins feiert in diesen Tagen ihren 100jährigen Bestand. Wir freuen uns, daß unsere Sektion nach 100 Jahren wechselvoller Geschichte noch so jung und aktiv ist, und gedenken in Dankbarkeit jener Idealisten, die im Jahre 1871 diese Sektion ins Leben gerufen und in den folgenden Jahrzehnten den Verein geleitet haben.

Da die 50- und 75-Jahr-Feiern in eine Zeit fielen, in der den Menschen nicht zum Feiern zumute war, es waren die ersten Nachkriegsjahre der beiden Weltkriege, wollen wir nun das 100-Jahr-Jubiläum festlich begehen.

So begrüßen wir alle Freunde und Gönner des Alpenvereins, die vielen treuen Mitglieder der Sektion im In- und Ausland, die Vertreter des Verwaltungsausschusses des ÖAV und der Behörden sowie die Sendboten jener Sektionen des Deutschen Alpenvereins, die im Zillertal ihre Schutzhütten errichteten und eine Bergheimat gefunden haben.

Unser Wunsch für die Zukunft ist ein erfolgreiches Vereinsgeschehen zum Wohle aller Bergfreunde und der bergbegeisterten Jugend.

Der Jugend wollen wir uns besonders widmen, auf daß in ihr die Liebe zu der schönen Bergwelt erhalten bleibe, aus der sie in dieser hektischen (ruhelosen) Zeit immer wieder Kraft und Tugend schöpfen kann.

„Berg Heil“

Rieser 2097

Rieser Wilfried
Vorstand der Sektion Zillertal des ÖAV

Jubiläumsgruß der Marktgemeinde Mayrhofen



Im Jahre 1871 wurde von weitblickenden, naturverbundenen Männern die Sektion Zell am Ziller, nachmals Sektion Zillertal, des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ins Leben gerufen. Die Gründer wollten die Liebe zu den Bergen, von der sie erfüllt und beseelt waren, auch in anderen wecken. Ihr Ziel war es, die bis dahin nur wenig begangene und kaum erschlossene Hochgebirgswelt allen interessierten Menschen zugänglich zu machen. In langer und mühevoller Arbeit ist dies in engem Zusammenwirken mit den Sektionen Berlin, Kassel, Würzburg, Greiz, Plauen und Werdau des DAV auch gelungen. Ein Netz von Wanderwegen hat die einst fast unnahbaren Gipfel unserer Zillertaler Alpen den Menschen näher gebracht, und die Schutzhütten der bereits erwähnten Sektionen ließen den Alpinismus in unserem Raum vollends erblühen.

Durch diese Werke wurde grundlegende Pionierarbeit für die Entwicklung des Fremdenverkehrs geleistet. Wenn jetzt Jahr für Jahr Tausende von Menschen in unserer herrlichen Gebirgswelt Erholung suchen und auch finden, ist dies in erster Linie dem vorbildlichen Wirken der jublierenden Sektion und der deutschen Brudersektionen zu danken.

Für die Zukunft bleibt den Mitgliedern des Alpenvereins die große Aufgabe, Hüter unserer Bergwelt zu sein, sie vor unnötigen Eingriffen der ständig fortschreitenden Technik zu bewahren und in ihrer ursprünglichen Natürlichkeit zu erhalten. Die Zusage der Mitarbeit aller an dieser für die Heimat so bedeutungsvollen Arbeit sei sinnvolles Jubiläumsgeschenk an die Sektion Zillertal, der ich im Namen der ganzen Gemeinde ein weiteres Blühen und Gedeihen wünsche.

A large, stylized handwritten signature in black ink. The signature appears to read 'F. Hausberger' with a long, sweeping underline that extends across the width of the text.

Franz Hausberger, Bürgermeister

Ein herzlicher Willkommgruß

anlässlich der 100-Jahr-Feier
der Sektion Zillertal des ÖAV
in Mayrhofen



Als vor 100 Jahren die Sektion Zillertal des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gegründet wurde, hat wohl niemand ahnen können, welch große Bedeutung dieser Schritt für die Entwicklung des Tales haben würde.

Der Alpenverein hat in Verbindung mit den hier beheimateten Sektionen des Deutschen Alpenvereins, das sind Berlin, Kassel, Würzburg, Greiz, Plauen und Werdau, durch Erschließung der Zillertaler Alpen mittels eines umfassenden Netzes von Wanderwegen und Schutzhütten den Grundstein zum Fremdenverkehr gelegt, von dem heute die Bevölkerung fast ausschließlich ihr Einkommen hat und der Wohlstand in das Tal brachte.

Aus diesem Grund ist es mir ein ganz besonderes Bedürfnis, der Sektion Zillertal des Alpenvereins für alle diese Bemühungen zu danken und der 100-Jahr-Feier einen würdigen Verlauf zu wünschen.

Franz Wechselberger

Franz Wechselberger
Obmann des Fremdenverkehrsverbandes Mayrhofen

Grußwort der Sektion Berlin des DAV

Die Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, die selbst vor zwei Jahren das 100jährige Jubiläum ihres Bestehens und ihrer Tätigkeit in ihrem Arbeitsgebiet in den Zillertaler Alpen begehen konnte, gratuliert ihrer Zillertaler Schwestersektion herzlich zu ihrer Hundertjahrfeier, daß sie blühe, wachse und gedeihe.

Damals, als der Alpenverein von in die Zukunft blickenden, begeisterten Idealisten ins Leben gerufen wurde, waren die Berge für die Allgemeinheit noch unzugänglich. Der Alpenverein hat die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die Menschen sie ohne Gefahr und übermäßige Mühsal besteigen können. Dafür haben wir Schutzhütten gebaut und Steige angelegt. Heute dringt der Massentourismus in die letzten Talgründe, auf Felsgrate und Firnhöhen vor, und die Technik hat weite Bereiche der ursprünglichen Landschaft verändert.

Heute und in Zukunft stellt sich die Aufgabe, die Berge trotz dieser unvermeidlichen Entwicklung in ihrer Ursprünglichkeit zu bewahren, weiteres Vordringen der Technik und der künstlichen Veränderungen zu verhindern, und so die Hochregion der Alpen als die letzte Zufluchtsstätte zu erhalten, wo der von Lärm und Umweltverschmutzung, Stress und Hektik geplagte, in seinem Wesen bedrohte Mensch noch mit sich und der Natur allein sein und dadurch wahre Erholung finden kann. Der Alpenverein ist berufen, an der Erfüllung dieser Aufgabe, die eine dringliche Aufgabe unserer gesamten Gesellschaft ist, mitzuwirken und die Richtung zu weisen. Da man die Zahl der Menschen, die den alpinen Erholungsraum aufsuchen wollen, nicht beschränken kann, gilt es, die notwendigen Kompromisse zu finden.

In diesem Sinne mögen die beiden Sektionen, die Berliner Bergfreunde und die Zillertaler, die in ihren Bergen daheim sind, künftig noch mehr als bisher zusammenwirken und zusammenhalten.



Dr. Helmut Gutzler

Dr. Helmut Gutzler
Vorsitzender der Sektion Berlin des DAV
Mitglied des Hauptausschusses des DAV



Mösele — Firndreieck

Wir lieben unsere Berge,
das Seil die Kletterschuh;
die Sehnsucht nach den Bergen,
sie läßt uns keine Ruh.

Wir lieben dieses Leben,
das uns zum Kampfe zwingt,
weil über hohen Wolken,
der Gipfelsieg uns winkt.

Aus unserer Chronik

Der k.k. Landesgerichtsrat Josef von Vogl und der k.k. Oberförster Franz von Wallpach scharten 1871 in Zell am Ziller 18 gleichgesinnte, von der Liebe zu unserer herrlichen Bergwelt erfüllte Männer um sich und gründeten die Sektion Zell am Ziller des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Neun Gründungsmitglieder stammten aus Zell am Ziller, neun von auswärts.

Im § 1 der Sektions-Statuten heißt es: „Zweck der Sektion ist, die Kenntnisse von den deutschen und österreichischen Alpen zu erweitern und zu verbreiten, ihre Bereisung zu erleichtern.“ Eine sinnvolle Zielsetzung, die auch vielfältige Frucht trug! Wohl keiner dieser 18 Alpinpioniere, und als solche kann man die Gründungsmitglieder sicher bezeichnen, ahnte damals, welch gigantischen Aufschwung der Alpinismus und damit auch die neugegründete Sektion nehmen sollte.

1876 bat Franz von Wallpach den Freiherrn von Fürstenwälder aus Stumm, bei der Generalversammlung den Antrag zu stellen, den Namen der Sektion auf „Zillertal“ umzuändern, was dann auch geschah.

Es würde zu weit führen, im Rahmen dieses kurzen Rückblicks die Namen all der vielen verdienten Mitglieder anzuführen sowie die zahlreichen Werke, die durch den Gemeinschaftssinn der Sektion geschaffen wurden, aufzuzeigen. Eines möge symbolisch für alle stehen: Am 27. Juli 1884 wurde der von der Sektion neuerbaute „Karlsteg“ — der alte war vom Hochwasser zerstört worden — feierlich der Bestimmung übergeben.

In der Generalversammlung am 29. Jänner 1893 wurde beschlossen, den Sitz der Sektion von Zell am Ziller nach Mayrhofen zu verlegen. 1894 wurde Ludwig Wildauer, Sternwirt in Mayrhofen, zum Vorsitzenden gewählt, und in diesem Jahr waren erstmals alle Ausschußmitglieder in Mayrhofen wohnhaft. In seine Amtsperiode fiel auch das 25jährige Bestandsjubiläum, das am 15. und 16. August 1896 festlich begangen wurde. In diesem Zusammenhang ist ein Auszug aus dem Tätigkeitsbericht des Jahres 1897 interessant, worin es heißt: „Von der Tätigkeit der Section mag die Vertheilung der Ausgaben Zeugnis geben. Für Wegbauten im Zillergrunde wurden fl. 1050,10, für Wegreparaturen und Markierungen fl. 140,77, für Verwaltung fl. 69,53, zur Feier des 25jährigen Sectionsbestandes fl. 42,23, an Subventionen für das Studentenheim Cilli fl. 5,—, zur Betheilung armer Kinder in der Gemeinde Finkenberg mit Christgeschenken fl. 15,— und für die Christfeier der Section fl. 223,— ausgegeben. An der letzteren Summe participieren die S. Berlin, Hanau, Gera, Warnsdorf, Plauen, Würzburg etc. als Spender.“

Sowohl das 50jährige Jubiläum 1921 als auch die 75jährige Bestandsfeier 1946 fielen den ungünstigen Zeitverhältnissen zum Opfer.

Wenn wir heuer stolz auf einen 100jährigen Bestand zurückblicken dürfen, verpflichtet uns dies zu einem tiefempfundenen Dank. Die Erschließung der Zillertaler Alpen, die sich unsere Sektion dereinst zum Ziel gesetzt hat, wäre wohl nie in diesem Ausmaß möglich gewesen ohne die Mitarbeit der Sektionen Berlin, Kassel, Würzburg, Greiz, Plauen, Gera, Oberkochen und Zittau des Deutschen Alpenvereins, die hier eine Bergheimat gefunden haben. Ihnen sei heute ein herzlicher Dank ausgesprochen. Dankbar erinnern wir uns aber auch der Gründungsmitglieder sowie all der vielen treuen Frauen und Männer, die in den vergangenen 100 Jahren mit und in unserer Sektion im Dienste unserer herrlichen Bergheimat gewirkt haben. Aus 18 Mitgliedern des Gründungsjahres 1871 sind 420 geworden; dies möge der Garant für ein zukünftiges Blühen und Gedeihen der Sektion Zillertal des Österreichischen Alpenvereins sein.

Die Vorsitzenden der Sektion

1871—1875	Josef von Vogl, k.k. Landesgerichtsrat, Zell am Ziller
1875—1879	Franz von Wallpach, k.k. Oberförster, Zell am Ziller
1879—1880	Emil Klier, Forstverwalter, Zell am Ziller
1880—1886	Oskar Puhl, Steuereinnnehmer, Zell am Ziller
1887—1888	Ludwig Graf Sternberg, Fügen
1889—1892	Johann Gredler, Handelsmann in Mayrhofen
1893	Dr. Hans Staudacher
1894—1896	Ludwig Wildauer, Sternwirt, Mayrhofen
1897—1905	Franz Lessnagg, k.k. Forst- und Domänenverwalter, Mayrhofen
1905—1938	Med.-Rat Dr. Lambert Raitmayr, Mayrhofen
1938—1945	Ing. Ferdinand Mikesch, Mayrhofen
1946—1947	Josef Steiner, Postinspektor, Mayrhofen
1948—1950	Kommerzial-Rat Franz Kröll, Bürgermeister, Mayrhofen
1950—1967	Josef Steiner, Postinspektor, Mayrhofen
1967 bis heute	Wilfried Rieser, Postinspektor, Mayrhofen

Die Neugründer 1946

Josef Steiner, Postinspektor, Mayrhofen
 Franz Kröll, Bürgermeister, Mayrhofen
 Med.-Rat Dr. Lambert Raitmayr, Mayrhofen
 Hans Eder, Bäckermeister, Mayrhofen
 Franz Eberharter, Kaufmann, Mayrhofen

Der Vorstand im Jubiläumsjahr

Vorsitzender	Wilfried Rieser, Postinspektor, Mayrhofen
Vors.-Stellvertr.	Rudolf Buchberger, Mayrhofen
Kassiere	Walter Eberharter, Mayrhofen
	Paul Wechselberger, Mayrhofen
Schriftführer	Hermi Lottersberger, Mayrhofen
Jugendwart	Hans Lottersberger, Mayrhofen
Tourenwart	Josef Carraro, Zell am Ziller
Naturschutz- und Hüttenwart	Josef Steiner, Mayrhofen
Beiräte	Vizebürgermeister Helmut Kugler, Mayrhofen
	Karl Hörmann, Mayrhofen
Jugendführer	Hans Fleidl, Aschau
	Josef Nothegger, Zell am Ziller
	Elsa Busse, Mayrhofen
	Herta Hauser, Schwendau

Ehrenmitglied

Josef Steiner, Postinspektor, Mayrhofen

Ehrenzeichenträger für 40jährige Mitgliedschaft

Josef Steiner, Mayrhofen
 Med.-Rat Dr. Erich Raitmayr, Mayrhofen
 Ing. Ferdinand Mikesch, Mayrhofen

Ehrenzeichenträger für 50jährige Mitgliedschaft

Hans Hruschka, Mayrhofen
 Rosa Hruschka, Mayrhofen
 Franz Steindl, Ginzling
 Franz Pichlsberger, Hintertux

48 Mitglieder sind Träger des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

*Der „getreue Ekkehard“ unserer
Sektion war Altbürgermeister
Kommerzial-Rat Franz Kröll. In
seine Amtsperiode fiel auch die
Jahreshauptversammlung des
Gesamtvereines des
Österreichischen Alpenvereins
im Jahre 1948.*



*Einer der verdienstvollsten
Vorstände der Sektion Zillertal des
ÖAV, Ober-Medizinalrat
Dr. Lambert Raitmayr*



Die Schihütte am Penken

Die Sektion Zillertal besitzt eine sektionseigene Skihütte bei der Roten Lacke am Gschöß. Sie wurde im Herbst 1931 von berg- und skibegeisterten Mitgliedern der Skiriege des Wintersportvereins Mayrhofen, von denen viele auch Mitglied des Alpenvereins waren, unter Leistung beträchtlicher Opfer an Geld und Eigenarbeit auf einem Pachtgrund der Waldinteressentschaft Schwendau erbaut.

Sie diente in der Hauptsache unseren Mitgliedern ein längeres Verbleiben in diesem schönen, noch unberührten Skigebiet zu günstigen Bedingungen — sie ist Selbstversorgerhütte — zu ermöglichen. Sie wurde dementsprechend immer gut besucht und war ein willkommener Stützpunkt und Aufenthaltsort der Riegenmitglieder.

1938, dem Jahr des Anschlusses an das Reich und vieler einschneidender Änderungen der Rechtsbegriffe, wurde die Skiriege aufgelöst und die Hütte in den Besitz des NSRL — Deutscher Turn- und Sportverein — überführt. Sie wurde dann eineinhalb Jahre von diesem, nicht zu aller Zufriedenheit, verwaltet. Aus diesem und anderen Gründen bestand Gefahr, daß die Hütte anderweitig — Interessenten waren schon vorhanden — veräußert wird. Dieses Vorhaben war der Auftakt, alles zu unternehmen, die Hütte für den AV, Sektion Zillertal, zu erwerben und sie wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zuzuführen.

Die darüber geführten Verhandlungen waren von Erfolg und die Hütte ging laut abgeschlossenem Vertrag mit dem Deutschen Turn- und Sportverein Mayrhofen um eine Ablösesumme von 800 RM in bar und anderen Lasten im Betrage von 1565 RM an die Sektion Zillertal über und von dieser verwaltet.



Altvorstand, Ehrenmitglied der Sektion Zillertal, Pepi Steiner



Die Kriegezeit hat die Hütte relativ — mit Ausnahme nicht erwünschter Besucher — gut überstanden.

1946 entschloß man sich, die Hütte, deren Schindeldach schon stark schadhafte war, umzubauen und das Pultdach durch ein Satteldach zu ersetzen. Die Mitarbeit der Jungmannschaft war vorbildlich und trug viel zum Gelingen bei. Die Hütte wurde wieder Hort frohen Beisammenseins, was sich in der Besucherzahl am besten ausdrückte, und hielt an bis zum Jahre 1954, wo der technische Fortschritt auch am Penken keinen Halt machte und die Seilbahn dorthin erbaut wurde. Das vorher fast unberührte Skigebiet wurde dem Fremdenverkehr erschlossen und die Möglichkeit geschaffen, jederzeit und beliebig oft in das Skigebiet zu gelangen, was den Hüttenbesuch leider stark beeinflusste.

Die Hütte feiert heuer sein 40jähriges Bestehen und steht nach wie vor allen Sektionsmitgliedern zu den bekannten Bedingungen zur Verfügung.

Der Hüttenwart

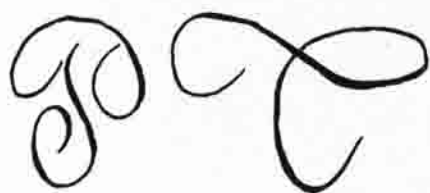
Pepi Steiner

Pepi Steiner

Ehrenmitglied der Sektion Zillertal

Die Altvorderen legen den Grundstein...

11



In Folge Ablebens des Vorstandes der Allgemeinen-
Sektion „Lillenthal“ des Herrn H. Harforners
Jung v. Wallpach im Fall 4/2 ist der Präsident eines
solchen zurückgeblieben, und erlaubt mir im Interesse auf
der Vollständigkeit der ausserordentlichen Mitwirkenden
dieser, alljährliche Fortwähren im Allgemeinen, und die
Haupt- Lillenthal inbegriffen im der Lillenthal
Sektion folgenden

Programm

der am 15. ^{ten} und im Falle eines Tageses
am 17. August 1879 am 22. der Nachmittags im Tages
im Offizier, zur Post abzufallenden

Generalversammlung

bekannt zu geben:

1. Haß eines Vorfluchts,

2. Haß eines Vorfluchts. Halbesbader geistlichen
Befürworters

3. Prüfung eines Juristen auf die Fiktion Lilla-
hal bezugnehmenden Kollaten-Entscheidungs
zum Zweck der Vermeidung der Folgen des Falles
4. Prüfung eines Mitgliedes,

5. Willkürige Autors.

Um letztere Prüfung wird gegeben.

Hall, am 27. Juli 1849

Kluntz
Mitglied der Fiktion Lilla

Deutscher und österreichischer

Alpenverein

Bericht der Sektion Zillerthal

für

die Jahre 1882/1883.

Im Vereine mit den beiden Schwestersektionen
Trag und Berlin waren wir in den Jahren 1882, 1883 redlich be-
strebt, unsern Aufgaben so gut als möglich gerecht zu werden.

Theils allein, theils auf Rechnung der Sektion Ber-
lin wurden die im Jahre 1881 begonnenen Wegarbeiten im Dornauer-
berge im Jahre 1882 fortgesetzt und beendet, das Jahr 1883 erforderte
nur kleinere, durch Laminen und Murrücke verursachte Reparaturen.
Desgleichen trafen wir für bequeme Reitsterge vom Kaserer- auf
das Schmirner und von Fügen auf das Kellerjoch Vorsorge.

Die Sektion Trag vollendete den Wegbau von Breit-
lachner auf das Pfitschjoch, die Fortsetzung der Arbeiten bis St. Jakob
erfolgt im Frühjahr 1884 ebenfalls auf deren Kosten.

Gegenüber dem Eingange des prächtvollen Schlegeis-
enthales befindet sich nunmehr die nach ihrem Erbauer und Eigentüm-
er benannte Dominicus-Hütte deren feierliche Einweihung im
August 1883 stattfand.

Gemeinschaftlich mit der Sektion Trag regulirten
wir in beiden Jahren das Führenwesen und erhielt das Elaborat die
Genehmigung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Schwarz. Fünfzehn

✓

behördlich autorisierte, durchwegs verlässliche Führer standen den Touristen zur Verfügung, welche grossentheils auf Kosten der Section Prag theilweise auch durch uns mit allem Nöthigen ausgerüstet sind. —

Die Touristen-Frequenz war trotz der ungünstigen Witterungs-Verhältnisse in stetigem Zunehmen begriffen, die Berlinerhütte am Schwarzenstein erfährt sich sehr grossen Anspruchs, so dass eine ständige Bewirthschaftung eingeführt werden musste.

Das für Tirol und Kärnten so verhängnissvolle Jahr 1882 ging auch am Zillertal nicht spurlos vorüber. — Abgesehen vom verschiedenen Verwüstungen an Ursteinbauten, Dämmen, Holzlagern, Brücken etc. etc. hatte man noch hier und da an den Nachwehen der Katastrophe vom Jahre 1878 zu leiden, mehr als einmal waren wir im Herbste 1882 der Gefahr ausgesetzt, eine Wiederholung derselben zu erleben.

Unterstützt vom hiesigen patriotischen Zweig-Gilfvereine veranstalteten wir zur Linderung der nothleidenden Landleute eine Sammlung, deren Ergebnis in 100 fl. in Bar u. in Lebensmitteln bestand, hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Localbehörden abgesehen, im gleichen Sinne mit grossem Erfolge thätig waren.

Das Hochwasser des Jahres 1878 riss den Karlosteg im Dornau-berge fort, wegen Fehlen der nöthigen Mittel war von den Interessenten an einen ordentlichen Neubau nicht zu denken. Der provisorische Steg entsprach in keiner Hinsicht und der hohe Wasserstand des Zembaches im Herbste 1882 gab demselben vollends den Rest. Ein sofortiger Umbau ohne sehr erhebliche Kosten war absolut unthunlich, daher wurde dessen Stützung und Reparatur veranlasst. Im vergangenen Sommer schritten wir mit Genehmigung des Central-Aus-

schlusse und thätiger Beihilfe des Herrn V. Stüdl, Obmannes der Section Trag, zum Neubau des Karlotegs.

Die Fällung, Zurichtung und Zimmerung von 38 Stämmen starken Holzes ist vollendet, desgleichen ein Theil der Spreng- und Archbauten. Das nöthige Eisenmaterial, nahezu an 600 Kilo, befindet sich an Ort u. Stelle u. hoffen wir gegen Ende März 1884 die unterbrochenen Arbeiten wieder aufnehmen, nach Anlage eines Nothotegs den alten abzurecken und bis Mitte April 1884 den neuen Karloteg dem allgemeinen öffentlichen Verkehre zu übergeben. Derselbe hat eine Gesamt-Länge von 3050 Meter, eine Breite des Schweges von 120 Meter und erhebt sich die Construction 330 Meter über den Normal-Wasserstand, so dass er gegen jedes Hochwasser geschützt, auf fernste Zeiten hinaus gesichert erscheint. Die im Anschlusse folgende Zeichnung stellt den neuen Carloteg dar. Bei dieser Gelegenheit sei uns gestattet, dem Professor an der technischen Hochschule in Prag, Herrn D^r Friedrich Steiner, für die grosse Liebenswürdigkeit, mit der er seinen Plan sammt den nöthigen Anleitungen in unvorigenmüthigster Weise zur Verfügung stellte, verbindlichst zu danken.

Übergehend nun auf die Sectionsbeschlüsse selbst, bemerken wir, dass die Erstattung der genehmigend zur Kenntnis genommenen Rechenschaftsberichte des Vorstandes in den Hauptversammlungen am 22. respective 23. October 1882 und 1883 im Gasthause zur Post in Fügen stattfand. Im Jahre 1883 war die statuten-gemässe Neuwahl des Ausschusses nothwendig, für die Functionsdauer 1884 in 1886 wurden per acclamationem als Ausschuss Herr Graf Sternberg und der Unterzeichnete als Vorstand wieder gewählt. Als zweites Ausschussmitglied ging – gleichfalls mit Stimmeneinhelligkeit – Herr Carl Baron von Fürstenwacker hervor, Herr Rainer – durch drei Jahre unsern treuesten Mitarbeiter – verlässt leider das

Zillertal, konnte deshalb Wiederaufbau nicht mehr annehmen. Bei dieser Hauptversammlung wurde unter Anderem beschlossen, es sei der Bau einer Schutzhütte zwischen Rifal und Realpitze, an dem Übergangspunkte von Spintertux nach dem Dornauberge, ins Auge zu fassen. Dieses Projekt ist nun soweit gediehen, dass entweder die Section Prag oder Zillertal im Jahre 1884/85 zur Realisirung die nöthigen Schritte machen kann.

Dem Wunsche mehrerer Sectionsmitglieder Rechnung tragend, haben wir unsern alpinen Wirkungskreis auf die Rifal- und Unnuth-Gruppe und den Thierberg (= Gratelopitze) auszudehnen versprochen in der Voraussetzung, dass uns seitens der Bevölkerung des Bezirkes Rattenberg entsprechendes Entgegenkommen in Aussicht stehe. Als Sectionsmandat fungirt daselbst Herr August Seiger, dessen Wirken für unsere Section durch den bedeutenden Mitgliederzuwachs und die gerechneten Subventions-Beiträge schon jetzt als sehr ersprießliches hervortritt. ~

Im Mai 1884 wird mit der Anlegung eines Reitsteiges von Krambach über Petrachgatterl zum vorderen Sonnenjoch der Anfang gemacht, ebenso verfaßten wir einen Führetarif mit Tourenverzeichnis, vom nächsten Sommer an stehen mindestens acht behördlich autorisirte Führer für diese Gebirgsgruppen zur Disposition.

Der von der Staatsbahn-Direction unserm Vereine gewährten Begünstigung durch Bezug von mit 35% ermäßigten Fahrkarten wird auch bei unserer Section durch Errichtung eines Depots Rechnung getragen werden. Herr August Seiger war so freundlich, diese Bünde auf seine Kosten zu übernehmen, an den sich vorkommenden Fällen direct gewen-

set werden wolle, dies gilt jedoch nur für Mitglieder des Deutschen und österreichischen Alpenvereines, des Alpenclub Oesterreich und des Steirischen Gebirgsvereines an welche gegen Legitimation durch Mitgliedskarte für sich und Familienangehörige die gewünschten Fahrkarten ausgefolgt werden.

In Schwarz bildete sich eine Schwester-Section, die mir als unsere siebente aber nächste Nachbarin und 100^{te} Vereins-Section überhaupt freundlichst willkommen heißen. Möge es denselben gelingen, die bei der Gründung ausgesprochenen Hoffnungen und Wünsche in volstem Masse zu realisiren, zu Nutz und Frommen des Unterinntales!

Für das entgegengebrachte Vertrauen, für die materielle und moralische Unterstützung der Vereinsbestrebungen bitten wir schließlich die k.k. Bezirkshauptmannschaften Schwarz und Innsbruck sowie alle betreffenden Persönlichkeiten in und ausserhalb unseres Vereines, insbesondere den hochverehrten Centralausschuß des tiefgefühltesten Dankes versichert zu sein.

Zell $\frac{1}{2}$ Ende Februar 1884.

Der Vorstand:

O. Puhl $\frac{m}{r}$

Mitglieder pro 1884

der Section Zillertal

des Deutschen und österreichischen Alpenvereines.

Sectionsausschuss:

Oscar Fuhl, Vorstand.

Ludwig Graf Sternberg

Carl Freiherr von Fürstenwärtter

August Geiger, Mandatar in Kramsach

} Ausschuß-
Mitglieder.

1. Appel Gustav, Gutsbesitzer in Bemestürk b. Szerec i. Ungarn
2. Bischofer Johann, Kaufmann in Amsterdam, Holland.
3. D'Ennsthaler, Alpine Gesellschaft in Wien.
4. Dörfler Johann, k. k. Gerichtskanzlist in Zell.
5. Eberharder Johann, Handelsmann in Zell.
6. Fürstenwärtter Karl Freiherr von, k. k. Hauptmann i. P. in Stumm.
7. Geisler Peter, Gasthausbesitzer in Finkenbergl.
8. Hartmann Gustav, herzogl. Hoftheater-Regent in Braunschweig.
9. Moigg Josef, Gasthausbesitzer in Mayrhofen.
10. Oberhuber Dr. Johann, Advocat zu Ried in Oberösterreich.
11. Paukock Max, königl. Referendar in Landsberg/W. Preussen.
12. Paukock Otto, Maschinen-Fabrikant in Landsberg/W. Preussen.

13. Prantl Franz, Gasthausbesitzer in Tenbach.
14. Freu D^r Alois von, k. k. Bezirksrichter in Fügen.
15. Fuhl Oscar, k. k. Steuereinnnehmer in Zell.
16. Rainer Franz, Gasthausbesitzer in Fügen.
17. Rainer Josef, pract. Arzt in Mayrhofen.
18. Rainer Ludwig, Bergingenieur in Zell.
19. Rainer Max, k. k. Postmeister in Fügen.
20. Rebm Edgar, k. k. Oberlieutenant im Mil. geogr. Institut in Wien.
21. Schneider Caspar, Gasthausbesitzer in Zell.
22. Sternberg Graf Ludwig, herzogl. Coburg'scher Oberstjägermeister
in Fügen.
23. Stock Mathias, Gasthausbesitzer in Tux.
24. Strasser Simon, k. k. Postmeister in Zell.
25. Strimer Sebastian, k. k. Oberbergverwalter i. F. in Witten.
26. Thurner Leo, k. k. Oberbergkath i. F. in Wien.
27. Wasserer Felix, Baumeister in Fügen.
28. Wildauer Josef, Gasthausbesitzer in Mayrhofen.

Im Bezirke Rattenberg:

- 29 $\frac{1}{2}$. Angerer Thomas, Bäckermeister in Kramsach.
- 30 $\frac{1}{2}$. Gregka Rudolf, k. k. Probirer in Brixlegg.
- 31 $\frac{1}{2}$. Feige Ferdinand, Fabrik-Director in Kramsach.
- 32 $\frac{1}{4}$. Gapp Stanislaus, Färbermeister in Kramsach.

- 33/5. Geiger August, Gasthausbesitzer in Kramsach.
- 34/6. Hassauer Josef, Bräuereibesitzer in Rattenberg.
- 35/7. Huber Nikolaus, Bürgermeister in Rattenberg.
- 36/8. Kalinka Dr. Franz, k. k. Notar in Rattenberg.
- 37/9. Kalkschmid Anton, Gasthausbesitzer in Kramsach.
- 38/10. Kallus August, Glashüttenbesitzer in Kramsach.
- 39/11. Lambinger Florian, Bürgermeister in Brixlegg.
- 40/12. Lipperheide Franz, Privatier in Brixlegg.
- 41/13. Loitfellner Josef, Gasthausbesitzer in Radfeld.
- 42/14. Morandell Richard von, Edler von Westerhofen, k. k. Steuereinnnehmer ^{in Rattenberg.}
- 43/15. Musbauer Johann, behördl. autoris. Bergführer in Kramsach.
- 44/16. Praxmayer Andra, beh. aut. Bergführer in Brixlegg.
- 45/17. Schennick Dr. Emil, Advocat in Rattenberg.
- 46/18. Thurnwieser Johann, Bürgermeister in Kramsach.
- 47/19. Toland Friedrich, Sägebesitzer in Kramsach.
- 48/20. Widmann Johann, Kaufmann in Kramsach.
- 49/21. Woditschka Franz, k. k. Landesverwalter als Obmann des Cultur- und Verschönerungsvereines in Kramsach.

Ausgetreten: 5 Mitglieder, welche nunmehr der Section Schwarz angehören und zwar die Herren:

Greufing Joseph, k. k. Steuerbeamter in Schwarz.

✓

Klebelsberg Dr. von, k. k. Bezirksarzt in Schwarz.
 Lackner Johann, k. k. Geometer " "
 Maxegger Josef, k. k. Steueroberinspector "
 Zingau A. Ritter von, k. k. Statthalterei-Concipist in Schwarz.

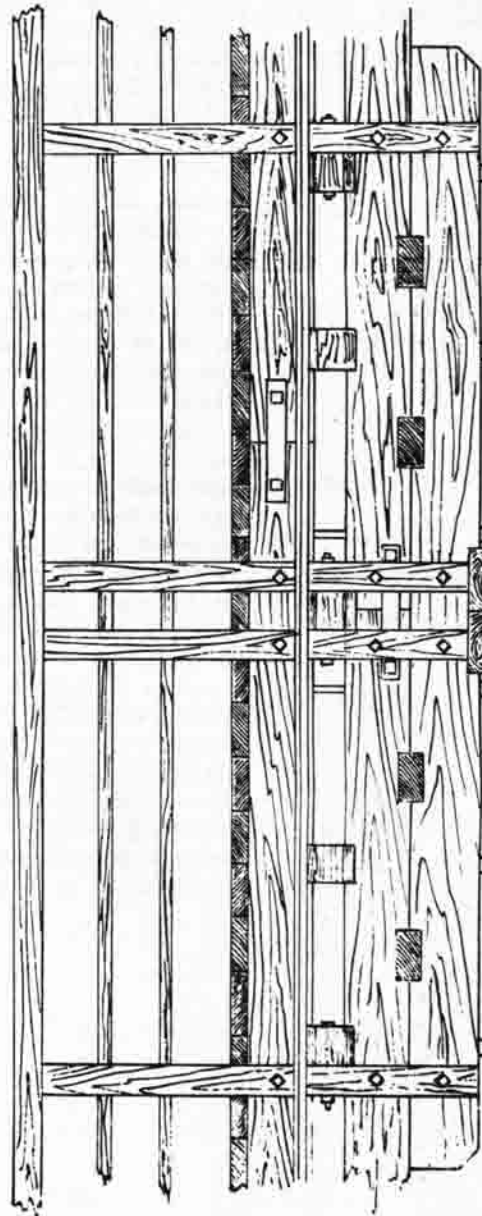
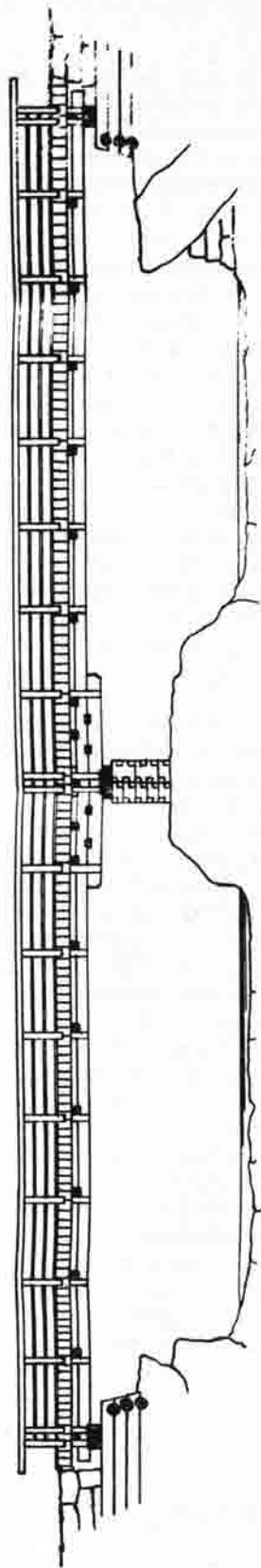
Gestorben: Herr Josef Lux, Oberlehrer in Fügen.

Nachträglich beigetreten:

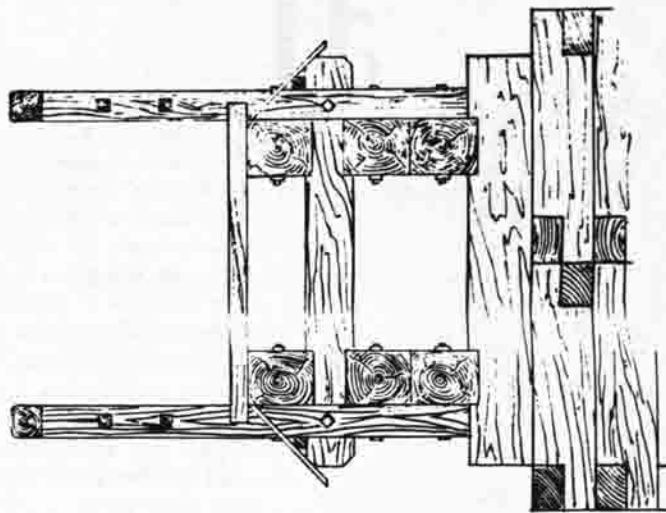
50. Gampfer Stefan, k. k. Bezirksrichter in Zell 7/2.
51. Gredler Johann, Handelsmann in Zell.
52. Petermann Albert, herzogl. Hofopern-Regisseur
in Braunschweig.

Carlosteg in der Dornauergklamm.

Nach dem Entwurfe von Prof. S. Kleinert ausgeführt von D. u. O. H. V. Seck. Zillerthal.



Trägeranflagerung
am Mittelgock.





us dem Zillerthal. Vor kurzem ist einer der größten Wegbauten vollendet worden, welche der D. u. Ö. A.-V. ausgeführt hat. Es ist dies die 12 Gehstunden betragende Wegstrecke von Mayrhofen (Hochstegen) über die Pfitscher Joch nach St. Jacob in Pfitsch, welche durch herrliche, großartige Alpenscenerien der Zillerthaler Gebirgsgruppe führt. Es seien hier nur erwähnt die wildromantische Dornauberg-Klamm, die liebliche Thalweitung bei Ginzling, der schöne Ausblick auf den Tristner bei Rosshag, die prächtigen Scenerien zwischen Kaserle-Alp und Breitlahner, der Einblick in das Zemmthal vom Breitlahner Schinder, das unvergleichliche Bild der Gletscherwelt des Schlegeisthals von der Dominicus-Hütte aus, der großartige Ausblick vom Pfitscher Joch selbst. In die Ausführung dieses großartigen Wegbaues haben sich die Sectionen Prag und Zillerthal getheilt, indem letztere den Bau des fünfstündigen Weges von Hochstegen bis Breitlahner, die Section Prag die größere und schwierigere Hälfte (6—7 St.) von Breitlahner bis St. Jacob, resp. bis zur Rotte Stein ausführte. Der Weg selbst ist meist 1 m breit, haltbar gepflastert, mit Abzugsgräben versehen, auch sind, wo nöthig, fest Brücken erbaut worden. Der Weg ist so bequem angelegt, daß man denselben zu Pferd ohne jegliche Gefahr zurücklegen kann, was früher kaum zu Fuß möglich war. Wer die meisten Partien dieses Weges im früheren Zustand kennt mit ihren Blöcken, Löchern, glatten Platten, steilen Stufen, oft kaum handbreiten gangbaren Stellen, wo man jeden Schritt erst vorsichtig prüfen mußte, um nicht zu stürzen oder sich nicht den Fuß zu verrenken, der erkennt erst, was da geschaffen und geleistet, wie viel Arbeit, Mühe und Geld aufgewendet wurde, um einen so bequemen Weg in dieser Ausdehnung herzustellen; hiezu kommt auch noch der jüngst auf Kosten des D. u. Ö. A.-V. neu erbaute Carlssteg. Alle diese Bauten kommen nicht nur den Touristen, sondern und insbesondere der dortigen Bevölkerung zu Gute, ja sie sind für dieselbe eine wahre Wohltat, sie geben ein beredtes Zeichen von dem segensreichen Wirken unseres Vereins, welches in dem sich allmählich steigenden Fremdenverkehr seine eclatanteste Bestätigung findet. Der mit Subvention des D. u. Ö. A.-V. neu gebaute Karlssteg im Zemmthal wurde am 27. Juli durch den Vorstand der Section Zillerthal, Herrn Oscar Puhl, in festlicher Weise für den Verkehr eröffnet und unter dem Jubel der Bevölkerung der Gemeinde Dornauberg als freies Eigenthum übergeben. Am 25. hatte bereits im Gasthaus zur Linde das Festschießen begonnen. Am 27. versammelte man sich bei Wildauer in Mayrhofen zum Festessen; Vorstand Puhl toastirte auf Seine Majestät den Kaiser, Dr. Scholz aus Berlin auf die Section Zillerthal, Graf Sternberg auf die Section Berlin, Gastwirth Wildauer Namens der Thalbevölkerung auf den D. u. Ö. A.-V. Dann wurde zum Karlssteg aufgebrochen; am decorirten Hochsteg empfingen die Finkenberger den Zug, so daß sich bei der Linde 600—700 Personen zusammengefunden haben mochten; am Weg und weit an den Abhängen der Dornaubergklamm hinauf harrten die Dornauberger, ein malerischer Anblick, und so gestaltete sich der Moment der Uebergabe der Brücke wahrhaft erhebend; der Vertreter der Gemeinde Dornauberg, Herr S. Hörhager, zollte sodann in warmen Worten dem D. u. Ö. A.-V. den Dank der Bevölkerung.



Program

für die am 15. und 16. August 1896 stattfindende Feier des 25jährigen Bestandes der Section „Zillerthal“ des deutschen und österreichischen Alpenvereines.

Samstag, den 15. August: Empfang der Festgäste.

7 Uhr abends: **Begrüßungsabend** im Gastgarten und bei schlechter Witterung in der Veranda zum „Stern“ mit Vorträgen des **Männergesangsvereines** in Zell und der Zeller Musikkapelle.

Bei eintretender Dunkelheit: **Berg- und Höhenbeleuchtung.**

Sonntag, den 16. August: 6 Uhr früh: **Tagreveille.**

10 Uhr vormittag: **Festversammlung** im Gasthause zum „Stern“.

12 Uhr mittags: **Festmahl** daselbst. (Das Couvert ohne Getränk 1 fl. 80 kr. ö. W.)

Nachher: **Ausflug nach Brandberg** in zwanglosen Gruppen zur Besichtigung des von der Section „Zillerthal“ theils reparirten, theils neu angelegten Weges.

8 Uhr abends: **Gesellige Zusammenkunft** im Gasthose zum „Stern“ mit **Musik, Gesang, Tanz** etc.

Die p. t. Sectionsmitglieder, welche am Festmahle theilzunehmen gedenken, werden ersucht, dies gefälligst bis spätestens 10. August der Sectionsvorstellung bekannt zu geben.

Maierhofen, am 4. Juli 1896.

für die Section „Zillerthal“ des d. u. ö. Alpenvereines.

... wir setzen die Arbeit fort ...

Sein Leben – die Berge

Hüttenwirt und Bergführer
Alfons Hörhager zum Gedenken

In einer Zeit, in der es in besonderem Maße gilt, die Jugend wieder für den herrlichen Sport des Bergsteigens zu gewinnen und begeistern, ist es sicher passend, in dieser Festschrift eines Mannes zu gedenken, dessen Liebe zu den Bergen Vorbild und Auftrag zugleich sein sollte. Bis in sein hohes Alter hieß sein Hauptanliegen: „Nicht nachlassen mit Bergsteigen!“

Alfons Hörhager, am 16. Dezember 1875 geboren, war länger als 50 Jahre Bergführer und 56 Jahre Hüttenwirt im Furtschaglhaus der Sektion Berlin. Als er im November 1962 für immer die Augen schloß, hatte er sich durch seine hervorragenden Führerqualitäten und seine vorbildliche Bergkameradschaft längst ein bleibendes Denkmal geschaffen. Er war auch der erste Zillertaler, der das Bergsteigen mit dem Skifahren verband. Auf dem Sommerweg zum Schwarzenstein erinnert heute noch eine Gedenktafel an einen durch eine Lawine verschütteten Bergsteiger aus München. Mit einem Kameraden wollte er mit den Skiern den Schwarzenstein erreichen, wurde dabei jedoch von einem Schneebrett mitgerissen und tödlich verletzt. Bei der Bergung befand sich auch Alfons Hörhager. Er erhielt die beschädigten Skier – sie waren im Zillertal damals noch nicht in Gebrauch – als Geschenk. Schon nach drei Wochen war er mit dem neuen Sportgerät so vertraut, daß er damit das Pfitscher Joch überquerte. Auf der Südtiroler Seite hielt ein Bauer, der gerade Schnatlinge hackte, den skifahrenden Hüttenwirt für einen Geist, und auch in St. Jakob erregte er großes Aufsehen, und die Leute bestaunten ihn hinter den Gardinen heraus wie ein Weltwunder.

Die Öffentlichkeit anerkannte das mustergültige Wirken Hörhagers durch verschiedene Ehrungen. Bereits 1928 verlieh ihm der Bundespräsident die Silberne Medaille für Verdienste um die Republik Österreich. Im

gleichen Jahr wurde er vom Hauptausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins mit dem „Rettungszeichen des Alpenvereins“ ausgezeichnet. 1950 folgte die Silberne Ehrenmedaille der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Tirol, und schließlich würdigten die Gemeinden Finkenberg und Mayrhofen seinen Bürgersinn, seine Heimmattreue und sein Wirken auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens durch die Verleihung einer Ehrenurkunde.

Die höchste Anerkennung dieses Zillertaler Bergpioniers stellen aber wohl die Eintragungen in seinem Führerbuch dar, aus denen so recht zum Ausdruck kommt, daß sein ganzer Lebensinhalt die Liebe zu den Bergen und



der Kameradschaftsdienst am Nächsten, am Bergkameraden waren.

Auszug aus einer Eintragung vom 13. Juli 1903:

... Führer Hörhager ungemein aufmerksam, zuvorkommend, äußerst gewissenhaft und umsichtig, der einem selbst über die gefährlichsten Stellen mit Humor hinweghilft.

Auszug aus einer Eintragung auf den Seiten 28, 29 und 30:

Betrifft: Führungen in der Schweiz vom 16. 7. bis 4. 8. 1904. Unter anderem wurden Jungfrau und Matterhorn bestiegen usw.

Auf allen diesen Touren hat sich Alfons Hörhager als Führer allerersten Ranges erwiesen, dem nicht genug Lob nachgesagt werden kann. Zumal ihm das Gebiet vollkommen fremd war, zeigte er in dem gewiß sehr

schwierigen Zermatter-Berner-Gletscherterrain eine derartige Sach- und Fachkenntnis, daß sich ihm die des Gebietes kundigen Führer willig unterordneten.

Eintragung vom 22. 7. 1940: Großer Mösele und zurück.

Mit herzlichem Dank für den Freund der Berge, der Liebe und Ehrfurcht vor seinen Bergen zu wecken versteht. W. Bohm.

Eintragung vom 14. 9. 1948:

Herr Alfons Hörhager, zu einer Führung auf das Große Mösele aufgenommen, da die Verhältnisse infolge heftigen Sturms, Nebels und bis zu 30 bis 40 Zentimeter Neuschnee höchst ungünstig waren.

Wir waren unser drei und zählten mit dem Führer zusammen 212 Jahre — gewiß eine schöne Anzahl von Jahren, 78, 73, 61.

Hochbefriedigt nahmen wir von der mustergültig geführten Hütte und ihrem Wirtschaftler Hörhager Abschied. Sepp Huber.

Eintragung eines Engländers vom 4. 7. 1952:

This is the best mountain guide I have ever had.

Unterschrift: unleserlich

Und schließlich die letzte Eintragung vom 8. 9. 1954:

Herr Hörhager hat mich heute trotz unsichtigen Wetters in kurzer Zeit auf den Großen Mösele geführt, eine für sein Alter außerordentliche Leistung. Seine Umsicht und Zuvorkommenheit sind vorbildlich und lassen den Bergführer alter Schule erkennen. Ich wünsche ihm aufrichtig, daß er noch viele Touren bei voller Gesundheit in seiner schönen Bergheimat durchführen kann, denn Erinnerung ist ein bleibendes Gut.

Unterschrift

Uns allen, besonders aber unserer Jugend soll Alfons Hörhager nicht nur Erinnerung, sondern Ansporn sein, unserer herrlichen Bergwelt weiterhin die Treue zu halten.

F. G.

Aus meinem Kaukasus-Tagebuch

Hermi Lottersberger

10. Juli: Bald ist es nun soweit, ich trete meine große Fahrt zu großen Bergen an. Ich freue mich.

13. Juli: Nach Budapest sind die schier endlosen Felder für mich so eindrucksvoll. Diese Weiten, die nach der russischen Grenze nur noch größer werden! Bei all dem Schauen wird mir so zwischendurch bewußt, daß ich ja in die Berge fahre, ich bin voll Erwartung!

15. Juli: Piatigorsk, das Ende unserer Bahnreise. Von hier fahren wir mit dem Bus, der aus unserem Bergsteigerlager kam, in das Baksan-Tal. Nach dem Hügelland sehen wir die ersten Berge! Das Tal wird wild, karg, die Berge immer gewaltiger und höher. Unser Lager ist im Adyl-Su Tal, auf 2000 Meter Höhe. Wir staunen: Schwimmbad, Sportplatz, Turngeräte, Sauna, was es hier alles gibt! Ich schlafe mit unserer Dolmetscherin in einem Zimmer.

16. Juli: Man ist uns wohlgesinnt, macht eine Ausnahme bei der Lagervorschrift, nach der ärztlichen Untersuchung dürfen wir gleich zu unserem ersten Ziel aufbrechen. Es wird dies mein erster Viertausender: Dschantugan. Freibiwak am Gletscher. In der Nacht schneit es uns in das Gesicht. Es hört aber wieder auf. Wir sehen den Elbrus. Gewaltig, mit seinen zwei Gipfeln, ein lockendes Ziel für uns.

17. Juli: Fünf Uhr Tagwache. Das Wasser kocht in 3400 Meter nicht so schnell, stellen wir fest. Wie der Franz den rechten Weg durch die Eisbrüche findet, das freut uns! Wir suchen den Einstieg zum Grat. Der ist recht brüchig. Unsere Stimmung ist gut, wir kommen flott höher. Ich gehe mit Christian und Hartl, wir steigen auch das steile Koloar seilfrei auf. Am Gipfel warten wir auf die anderen. Wir sehen die Ushba! Welch ein Grat, auch ein Ziel für uns.

18. Juli: Wir brechen zum Elbrus auf! Von Terskol, 2500 m, bis 4000 m gehen wir heute. Es ist heiß! Der Gletscher will kein Ende nehmen. Bis in Glocknerhöhe führt eine grobe Straße! Wunderbar die Abendstimmung, von der Ushba bis zur Besengimauer, was es alles zu schauen gibt! Ich schlafe in dieser Höhe ohne Anstand. Viele können das nicht.

19. Juli: Wir brechen auf. Der Morgen ist klar. Es geht ein eiskalter, äußerst starker Sturm! Zwei Russen schließen sich uns an. Sie drehen aber bald um. Sie frieren zu stark. Mit der wachsenden Höhe spürt man das Dünnerwerden der Luft. Die Sonne scheint, keine Wolke am Himmel. Man mißt 26 Grad minus. Ich spüre meine Zehen nicht mehr. Gehe weiter, überlege, gehe, drehe aber dann um. Vorsichtig steige ich allein ab. Ich war auf zirka 5100 m. Die Zehen sind mir wichtiger als der Gipfel. — Man zieht mir die Schuhe aus; ein Russe kommt, schaut sie sich an. Mit was „Scharfem“ reibt er sie dann ein, bedeutet mir, mich hinzulegen. Traurig krieche ich ins Bett.

Nach der Schleierkante



Ushba - Nord- und Südgipfel - 4700 m





Aufstieg zum Elbrus.

Von links nach rechts: Dongusorun, 4453 m - Nakratau, 4277 m

20. Juli: Abstieg in das Lager. Die Zehen schmerzen, der Weg ist lang!

21. Juli: Am Nachmittag brechen wir auf. Wir wollen zur Ushba. Meine Zehen sind manierlich, ich will nicht an sie denken. — Gewaltig, das Tal, die Schchelda-Mauer, 4700 m, diese Hängegletscher! Noch nie sah ich solch gewaltige Eismassen! Dann diese Blöcke, über die wir gehen müssen! Nach sechs Stunden sind wir beim „deutschen Biwak“. Nebel kommt auf. Wir nehmen eine Holzhütte in Beschlag. In einem festen Zelt sind Russen. Es beginnt zu regnen. Die Kameraden kommen in unsere Hütte.

22. Juli: Regen, wie trostlos. Bleibe den ganzen Tag im Schlafsack.

23. Juli: Am Nachmittag brechen wir zum Ushba-Plateau auf. Wild der Eisbruch. Nur weil es bewölkt ist, kann man es wagen, zu dieser Zeit durch ihn zu gehen! Schmale Brücken, steile Flanken, es braucht viel Aufmerksamkeit. Nach fünf Stunden sind wir oben. Franzl ist wieder der „Spaltenchef“. Wir stellen unsere Zelte auf. Es ist kalt, sind wir doch über 4000 m. Bin müde, schlafe.

24. Juli: Der Nebel lichtet sich etwas. Wir wollen zur Ushba! Finden den rechten Weg. Eis, sehr steil, Fels, nicht leicht, und Nebel. Nach fünfeinhalb Stunden reichen wir uns am Gipfel die Hände. Was ich fühle und denke? Wir steigen gleich wieder ab. Es ist kalt und unfreundlich. Am Plateau sind Russen gekommen, sie geben uns Tee, herrlich, wir sind so durstig! Mit Franz steige ich gleich weiter ab zum „deutschen Biwak“ Da ist alles belegt, wir gehen weiter. In den Blöcken ist endgültig die Nacht da. Freibiwak. Kalt, naß!

25. Juli: Am Morgen kommen wir in das Lager. Ruhetag.

27., 28., 29. Juli: Besuch im Dombai-Tal. Ich finde, hier ist die Vegetation so wie bei uns daheim. Ich freue mich langsam wieder auf das Heimda.
30. Juli: Wir ziehen zur letzten Tour los. Die Überschreitung Nakratau—Dongusorun. Ein großer Weg! Mit einem Sessellift ersparen wir uns 700 Höhenmeter. Am Dongusorunpaß ist es uns zu ungastlich, wir steigen zu einem Biwakplatz ab. Auf einer grünen Wiese schlagen wir unser Zelt auf. Es regnet.

31. Juli: Wir haben verschlafen. Die Sonne ist schon auf dem Gipfel. Schnell brechen wir auf, ein langer Weg steht uns bevor. Der Firn ist noch hart. Die Kletterei am Grat ist mit dem schweren Rucksack nicht einfach, aber es gefällt mir. Weiter Gletscher, steile Flanken, Grat, Gletscher, steil. Noch gehen wir seilfrei. Bis Ferry in eine Spalte einbricht, sich noch halten kann. Franz zieht ihn einfach heraus. Anseilen, weiter. Ohne Rucksack wäre der Grat (III) ein Genuß! Gipfel! 4227 m. Heikler Abstieg in eine Scharte. Hier schlagen wir unsere Zelte auf. Kalt! Ich bin müde, schlafe gut!

1. August: Noch ist es klar. Wir brechen auf, Wind - Wettersturz! Zu blöd, es beginnt zu schneien. Wir beeilen uns. Schneesturm auf dem Gipfel! Wo ist der Abstieg? Wir sind uns nicht einig. Wir suchen. Wir trennen uns (nicht gerne). Mit Franz steige ich in eine steile, zirka 60 Grad, Eiswand ab. Sie ist mehr als 2000 m hoch! Nicht immer leicht zu gehen. Ich bitte den Franz, voraus zugehen. Wir sind aus der Schwierigkeit heraus, gehen gleichzeitig, immer noch angeseilt. Es ist noch steil. Ein Ruck, ich fliege rücklings weg! Es ist eine grausige „Fahrt“, die wie ein Wunder vor einem neuen Abbruch endet. Franz rutschte weg und riß mich mit. Alles schmerzte, der Abstieg ist eine Qual. Zufällig gelangen wir in ein Lager. Man verdoktert uns. Schlechte Nacht, alles tut weh!

2. August: Vier Stunden Marsch in unser Lager, ein Bußgang! Man wartet schon auf uns. Abschiedsfeier. Morgen geht es wieder nach Hause!

El Capitan

Habeler Peter

Drei Wochen sind wir bereits hier im Yosemite-Tal in Kalifornien, und immer noch erscheint das Wetter für eine größere Tour zu unsicher. Mißmutig sitzen Doug Scott und ich im Zeltlager herum, pilgern jeden Tag zur Ranger-Wetterstation hinüber und müssen uns immer dasselbe Lied von der „Low pressure“ anhören. Die Gipfel des Halfdome, Washington Colum, Sentinel und ganz besonders des El Capitan sehen winterlich aus. Und das in einer Zeit, in der man gewöhnlich die Hitze als den größten Feind beim Klettern hat. Die meisten Anstiege sind naß, nur am Fuß vom „El Cap“, wie dieser Granitkoloß von den Amerikanern kurz genannt wird, gibt es einige kurze Trainingstouren, die trocken sind.

Hier ist es auch, wo wir, Doug und ich, einen richtigen Vorgeschmack von den Schwierigkeiten bekommen, die uns am Salathe Wall erwarten werden. Wir klettern meistens mit Royal Robbins und Yvon Chouinard, und ersterer war es, der uns von unserem Ziel, der sogenannten „Nase“ (Südpfeiler), abgeraten hatte. Royal ist davon überzeugt, daß der Salathe-Anstieg am Capitan die schwierigsten Freikletterstellen im ganzen Tal aufweist und außerdem noch die schönste Tour ist, die er jemals erstbegangen hatte. Mit Chuck Pratt, Tom Frost und Yvon Chouinard gelang ihm 1961 in neuntägiger, schwierigster Kletterei dieser große Wurf. Besonders schienen ihn die Reibungskletterstellen beeindruckt zu haben, denn immer wieder fängt er davon zu erzählen an.

Im Zuge dieser Trainingstouren, die wir gemeinsam mit ihm machten, weiht er uns in alle Schliche und Kniffe ein, die man im Yosemite unbedingt beherrschen muß. Er zeigt uns Kletterbehelfe, die wir nur vom Hörensagen kennen und eigentlich nie besonders geschätzt haben. Will man hier flott vorwärtskommen, muß man sie kennen. Nach einigen Versuchen, bei denen ich „chockstones“ (Art Schraubenmutter aus Alu mit einem Schlauchband) verwende, fühle ich mich schon recht heimisch. Wir benutzen auch sogenannte Cliffhänger, die über winzige Unebenheiten gehängt, sich ebenfalls gut bewähren. Haken wie Bongs, Regulars, Knifeblades sind ja auch bei uns in Europa häufig in letzterer Zeit zu sehen.

Durch tägliches Klettern, öfters im Regen, sind wir in körperlicher Hochform, und unser Auftrieb steigt ins Unendliche.

Doug, der heute alleine zur Wetterstation ging, kommt mit der Bemerkung zurück, eine Hochdruckzone habe sich über Kalifornien aufgebaut, und für die nächsten Tage sei mit herrlichem Wetter zu rechnen. Ganz trauten wir der Sache noch nicht, allerdings hatten wir die Genauigkeit der Vorhersagen kennengelernt.

Fieberhaft stellen wir unsere Ausrüstung für fünf Tage zusammen. Mein Freund schwört auf Datteln, Dörripflaumen und süße Sachen, während ich mich mit Käse eindecke. In einem Punkt sind wir uns aber einig, und zwar bezüglich des Wassers. Ohne Flüssigkeit in Kalifornien auch nur einen Tag zu klettern, ist vollkommen unmöglich. Für jeden Tag, den wir da oben zu verbringen gedenken, füllen wir je zwei Liter pro Mann und Nase in große Plastikflaschen. Fünf solche Flaschen mit je vier Litern nehmen wir mit. Diese Menge liegt aber noch um 50 Prozent unter dem Quantum, das von amerikanischen Bergsteigern auf diese Tour mitgenommen wird. Mit Isolierbändern fixieren wir noch die Verschlüsse. Sicher ist sicher. Die gesamte Schlosserei muß ebenfalls mitgenommen werden, stecken in der 1100 Meter hohen Wand ja nur acht Bohrhaken und müssen, nach den Gepflogenheiten im Yosemite, bei jeder Begehung alle Haken neu geschlagen werden.

Mit unserer Biwakausrüstung und diversen Kleinigkeiten wie Taschenlampe, Salztabletten, Erste-Hilfe-Päckchen etc. wiegt der Seesack, in dem alles fein säuberlich eingepackt wird, knapp 40 Kilo.

Wie wir unser „Anhängsel“ am ersten Tag aufziehen werden, ist uns vorerst noch schleierhaft.

Nach einer Nacht, in der die Aufregung größer als das Schlafbedürfnis ist, brechen wir um vier Uhr früh auf.

Das Angenehme beim Ansteigen auf den El Cap ist der günstige Zugang. Vom Parkplatz sind es bis zum Einstieg nur etwa 15 Minuten. Mit dem Sack auf dem Rücken versuche ich Doug nachzustoßeln. Es ist schon hell, als wir uns am Einstieg an das 50 Meter lange und 12 Millimeter dicke Seil binden.

Der gewaltige Eindruck, den diese Riesenwand auf uns macht, läßt sich schwer beschreiben. Trotzdem wir uns sorgfältig auf dieses Unternehmen vorbereitet haben, ist uns beiden nicht ganz wohl. Nachdem sich Doug

noch das Hilfsseil zum Nachziehen des „Haulingpacks“ in seinem Klettergürtel eingehängt und die Ausrüstung kurz überprüft hat, steigt er in die erste Seillänge ein. An seinen Bewegungen erkenne ich, daß er noch nicht ganz glücklich ist.

Am Standplatz angelangt, fixiert er das Hauptseil, und während ich mit den Jümarbügeln nachsteige und die Haken herausschlage, zieht mein Partner den Verpflegungssack hoch. Die nächste Seillänge ist technisch nicht schwierig und nun obliegt mir die kraftraubende Tätigkeit des „Aufhievens“. Die Wand ist 75 Grad geneigt und immer wieder findet sich ein Riß, in dem sich unser gewichtiges Anhängsel verklemmt.

Die Kletterei wird schwieriger, eine weitere Seillänge nimmt mehr Zeit in Anspruch und es ist bereits 10 Uhr, als wir den Beginn der äußerst schwierigen Reibungskletterstellen erreichen. Vor der Tour hatte ich mit Doug ein Übereinkommen getroffen. Alle Freikletterstellen ab Schwierigkeitsgrad 5,7 solle ich führen, die A2-, A3- und A4-Passagen wären seine Sache. Die nächsten Meter aber, in die ich mich verbeiße, lassen mich unser Übereinkommen bereits bereuen. Von einem Bohrhaken, dem ersten von acht geschlagenen, quere ich einige Meter nach links, bis die Wand vollkommen glatt wird. Sechs Meter weiter links glitzert ein weiterer Bohrhaken verheißungsvoll in der Sonne. „That lead is one of the hardest ones“ hatte uns Royal am Vortag gesagt. Daß dem so ist, hätte er gar nicht zu sagen brauchen, ich komme selber darauf.

Nach mehreren erfolglosen Versuchen erkenne ich, daß ich da unmöglich hinüberkomme. Wie Royal sich da hinübergeschwindelt haben muß, ist mir schleierhaft. Es will mir gar nicht in den Kopf, daß unsere Begehung schon hier heroben zu Ende gehen sollte. Auf winzigen Trittschritten stehend habe ich dauernd das Gefühl, daß ich ausrutsche. Vielleicht bringe ich etwas unter und kann mit Seilzug die Querung machen. Es ist der einzige Ausweg und das ist gut so. Man hat keine andere Wahl!

Der Cliffhänger, den ich in einer Vertiefung unterbringen kann, scheint auf Zug zu halten. Mit Douglas' Hilfe erreiche ich den nächsten Haken ohne besondere Schwierigkeiten. Mit Leichtbergsschuhen, wie wir sie in den Alpen verwenden, wäre hier überhaupt nichts zu machen. Die französischen Kletterpatschen, speziell für's Klettern im Yosemite entworfen, sind eine unabdingbare Notwendigkeit. Ein kurzer Schlenkerer mit dem Seil, und der Cliffhänger rutscht am Seil hinunter. Dieses Intermezzo hat uns zwei Stunden gekostet, und kaum ist Doug an meinem Standplatz angelangt, marschiert er auch schon los.

Durch ein Rißsystem, das sich gut einnageln läßt, kommen wir flott weiter. Die nächste Passage, der sogenannte „Half Dollar“, ist ein überhängender, sich nach außen hin öffnender Kamin. Es ist ein purer Kampf und ich kann mich nicht erinnern, jemals zuvor Gleichwertiges geklettert zu haben. Verkeilt in diesen unheimlich glatten Begrenzungswänden, mit schlecht sitzenden Bong-Haken gesichert, schießen mir komische Gedanken durch den Kopf. Immer wieder kommt mir Royals Bemerkung „it's the hardest freeclimb in the valley“ in den Sinn. Ob wir diese Strapazen vier Tage durchhalten werden? Ich denke auch an das mitleidige Lächeln einiger eingefleischter „Yosemitetiger“, als sie von unserem Plan, diesen Anstieg zu machen, hörten.

Ab dem nächsten Standplatz legt sich die Wand zurück. Leichteres Klettern, schwierigeres Sackaufziehen. Eine Seillänge führt auf die „Mammoth terrace“. Wieder Schwierigkeitsgrad 5,9, aber eigenartigerweise erscheint sie mir wesentlich leichter als die vorangegangene.

Unser Sack bringt uns zur Verzweiflung. Ich ziehe was das Zeug hält und Doug mit seinen Schultern das Unikum hoch. In den Schnaufpausen höre ich sein inbrünstiges „Damn it“. Bei uns heißt es anders und ich wende die mir gebräuchliche Form an.

Allerdings scheint unsere Mühe für heute ein Ende zu haben. Links unten erkennen wir „Heart ledge“, ein Biwakplatz, wie man ihn sich besser nicht wünschen kann. Beide sind wir müde, unser Appetit dementsprechend klein, trotzdem versuchen wir, unsere Vorräte zu dezimieren. Mit dem Wasser fällt uns das nicht schwer, und binnen kurzer Zeit leeren wir eine 5-Liter-Flasche. Schnell ist das Biwak vorbereitet und an Haken gut gesichert, dösen wir dem Morgengrauen entgegen.

Die Morgentoilette fällt heute ins Wasser. Doug hat es eilig, unseren gastlichen Platz zu verlassen. Höflich wird es heute der längste Tag werden. Mehrmals versicherte man uns (wenn wir überhaupt so weit hinaufkämen), wir müßten unbedingt den nächsten guten Biwakplatz —

El Cap Spire — erreichen. Wenn nicht, wäre ein Schlingenbiwak fällig, und wer tut das schon gerne.

Immer links haltend erreichen wir mittels Querungen, teils kletternd, teils pendelnd ausgeführt, zwei parallele Risse, etwa 250 Meter hoch. Es sind monotone Seillängen und fast alles muß künstlich geklettert werden. Doug nagelt, was das Zeug hält, denn hier heißt es Zeit gewinnen, um so schnell als möglich weiterzukommen. Nach weiteren vier Seillängen, die wir überschlagend führen, macht mein Partner unter dem sogenannten „Ear“ Schlingenstand. Vom Hörensagen ist uns diese Stelle gut bekannt.



*El Capitan - „Die großen Dächer“ - Nach dem
3. Biwak*

Man wußte nichts Gutes zu berichten. In der Beschreibung steht „unproduced + scary“, was auf gut deutsch mit „ungesichert + furchterregend“ zu übersetzen wäre. Häßliche Worte, die kein Bergsteiger liebt. Wieder vergehen zwei Stunden, in denen ich mich wie ein Berserker, alle Regeln der Kletterkunst außer Acht lassend, durch diesen „Flair-chimney“ winde. Wenige Haken dienen zur Sicherung. Stürzen ist verpönt, wer es dennoch tut, traut sich diese Stelle als Seilerster kaum mehr zu gehen.

Am Stand stehend schaue ich hinunter zu Doug, der frei in der Luft hängend höher kommt. Jedesmal wenn er einen Haken herausgeschlagen hat, pendelt er zwei bis drei Meter aus der Wand. Viel macht er sich aber nicht daraus, weil er über das ganze Gesicht lacht. Weitere 150 Meter sind es noch bis zum „Spire“. Nach hundert Metern wird es dunkel. Die Nacht zieht herauf. Getreu den Anweisungen unserer Freunde mache ich mich noch in der Finsternis an die letzte Seillänge. Ein gleichmäßig breiter Kamin führt auf den letzten Kopf des abgespalteten Pfeilers. Eine Fläche von 245 Quadratzentimetern, der beste Biwakplatz der ganzen Tour. Nach einer ausgiebigen Mahlzeit begeben wir uns um halb elf Uhr nachts zur Ruhe. Es gibt Momente während eines solchen Unternehmens, in denen alles in einem optimistischen Licht erscheint. Jetzt ist ein solcher. Vorläufig ging alles planmäßig. Wir haben immer noch genügend Wasser, reichlich Lebensmittel und einen herrlichen Biwakplatz. Zweifel am Gelingen sind keine mehr vorhanden. Ich schlafe etwas und werde um drei Uhr morgens wach. Doug schnarcht zum Gotterbarmen oder auf unsere jetzige Situation zugeschnitten, zum Steinerweichen. Der Himmel ist bewölkt und es ist kalt. Wie immer um diese Zeit der aufkommenden Dämmerung quälen mich plötzlich Zweifel. Ob wirklich alles gut gehen wird?

Was geschieht, sollte einer von uns beiden stürzen und sich nur geringfügig verletzen? Ein Rückzug aus dieser 1100-m-Wand ist nicht zu realisieren. Von oben kann wegen der riesigen Überhänge ebenfalls keine Hilfe erwartet werden. Nur von unten — und das braucht Zeit.

In immer düsterere Situationen steigere ich mich hinein. Nagende Gedanken, die zu nichts führen, sich aber nur schwer verdrängen lassen. Um sechs Uhr brechen wir auf. Ein großer Spreizschritt bringt mich vom Pfeilerkopf wieder zur Wand zurück. Zwei technische Seillängen folgen. (A1, A2.) Dieser Art von Klettern kann ich nicht viel abgewinnen. Wir klettern heute den dritten Tag seitdem wir eingestiegen sind. Die Befürchtungen unsererseits, wir würden kräftemäßig stark abbauen, erweisen sich als völlig grundlos. Im Gegenteil, wir fühlen uns topfit. Die Bewegungen sind koordiniert, automatisch, wird das Richtige ausgeführt und dabei Kraft gespart. Eine schmutzige, lehmige Verschneidung hält mich etwas auf. Der Piazriß, der aus ihr hinausführt, ist im Kletterführer mit 5,9 angegeben. Vielleicht macht es unser Gewichtsverlust, daß alles viel leichter geht.



El Capitan - „Unterm Großen Dach“ - Nach dem 3. Biwak - Yosemite

Um 13 Uhr stehen wir auf einem abgespalteten Block, ein idealer Standplatz nach all den vorausgegangenen Schlingenstellen. Es wäre ein guter Biwakplatz, aber noch ist es zu früh. Ich hänge mir die Schlosserei über und gehe weiter, klettere über einen gut griffigen Überhang und gelange so zu einer schwarzen Platte. Das Seil läßt sich vorläufig noch sehr gut nachziehen dank der zwei Meter Schlauchbänder, die ich verwende, um die Haken zu verlängern.

Das Gelände ist brüchig. Lose angelegte Platten erfordern höchste Aufmerksamkeit. Zu allem Überfluß läßt sich das Seil jetzt nur mehr sehr schwer nachziehen. Etwa vier Meter kann ich einholen, und genau diese Distanz ist es, die mich vom nächsten Standplatz trennt.

Doug, der in Windeseile bei mir heroben ist, hält diese Seillänge für die objektiv gefährlichste der ganzen Tour. Es ist inzwischen wieder spät geworden und wir entschließen uns zum Biwak. Der Platz ist schlecht, aber besseres ist nicht zu finden. Mittels unseres Hilfsseiles bauen wir eine Hängematte und richten uns häuslich ein. Es bleibt uns noch so viel Zeit, die nächste Seillänge vorzubereiten, dann hüllt uns die Dunkelheit ein. Während der Nacht kommt ein starker Wind auf, wir können beide nicht schlafen. Sitzend dösen wir in unserem „Schaukelbiwak“ dem Morgen entgegen.

Beim ersten Tageslicht stehen wir schon wieder in den Schlingen. Noch drei äußerst schwierige Seillängen sind es, die uns vom leichteren Gelände trennen. Am gestern fixierten Seil steige ich hoch und bereite die folgende Seillänge, die unter das große Abschlußdach führt, vor. Das Anbringen von Haken gestaltet sich wegen der seichten Risse schwierig. Der Stand unter dem Dach ist schlecht. Die Haken sind teilweise nach oben geschlagen, und zudem noch verkeilt.

Unter meinen Füßen bricht die Wand eintausend Meter überhängend ab. Hinunterschauend ergibt sich das eindrucksvollste Bild, das ich je gesehen habe!

Die kommende Seillänge ist mit A4 bewertet. Doug, dem kein Trick der künstlichen Kletterei fremd ist, meistert sie in kurzer Zeit. Beim Nachgehen habe ich große Schwierigkeiten. Es ist mir nicht möglich, alle Haken wieder herauszuschlagen. Ich klettere fast alles mit den Händen, und bei meinem Partner angelangt bin ich richtig ausgelaugt. Langsam schlossere ich die nächste Seillänge ein, lasse Doug einige Meter nachkommen und steige weiter. Wir wiederholen dasselbe Spiel noch einige Male, bis ich auf ein breites Band gelange.

Hier ist das Ende der Hauptschwierigkeiten und wir können einen Großteil unserer Spezialhaken in den Kletterrucksack packen. Noch fünf Seillängen des vierten Schwierigkeitsgrades trennen uns vom Gipfel, der um vier Uhr nachmittags erreicht wird. Wir waren die erste nicht-amerikanische Seilschaft auf dieser Route, deren elfte Begehung uns gelang.

Unsere Freude wird nur durch die Tatsache, daß wir den Abstieg schlecht kennen, getrübt. Einem ausgetretenen Pfad folgend sind wir in Bälde in einem furchtbaren Verhauer. Kurioserweise ist der Gipfel des Capitans bewaldet, und in diesem Wald laufen wir wie „Hänsel und Gretel“ umher und haben im Nu jeglichen Orientierungssinn verloren. Als wir gar nicht ein noch aus wissen, entschließen wir uns zu einem weiteren Biwak. Vorsorglich werden alle eßbaren Sachen auf einen Baum gehängt. Auf Braunbären-Bekanntschaft sind wir heute nicht mehr neugierig.

Um fünf Uhr früh irren wir weiter und nach zwei Stunden findet Doug zufällig ein kleines Steiglein. Wir können uns jetzt orientieren, und nach vier Stunden erreichen wir unseren Zeltplatz in Yoasemmit village.

Erstbegehung der direkten Nordflanke der Kleinspitze

im Magnerkamm (Zillergrund),
400 m, 40 Grad Neigung, am
15. August 1971

Mit manchem Berg hat es so seine Bewandnis: an ihm fällt einem ganz einfach eine Kante, eine Wand oder eine Eisflanke auf. Ich erinnere mich ganz genau, wie es war, als wir vor zirka sieben Jahren auf die Plauener Hütte kamen. Wir stiegen im Laufe der Zeit auf etliche Gipfel der Reichenspitzgruppe. Jedesmal war es Hansl, mein Gatte, dem die Nordflanke der Kleinspitze in die Augen stach! Er begann sich damals zu erkundigen, ob diese Flanke schon durchstiegen sei, man wußte von keiner Begehung. Im oberen Drittel sei da ein Eiswaust, der galt als „unmöglich“.

Wir lernten im Laufe der Zeit Kameraden kennen, mit denen wir unterwegs waren. Heli Reischer aus Innsbruck war der erste, zu dem Hansl sprach, der sich die Flanke ansah. Er fragte beim AV nach, bei Dr. Klier, es war keine Begehung bekannt.

Die Begehung war geplant, es klappte nicht. Auch im nächsten Jahr nicht. Dann: Heli stürzte tödlich ab.

Im nächsten Jahr kam Heini Holzer aus Meran, er wollte mit Hansl gehen: Wettersturz, wieder nichts!

Hansl sprach mit Günther Messner, er war einverstanden mit Hansl zu gehen, kam aber vom Nanga-Parbat nicht zurück.

In all den Jahren habe auch ich im Eis einige Erfahrungen erworben. Im Juli dieses Jahres konnte ich mit Peter Schillfahrt aus Imst durch die Nordwand des Hochfeilers steigen. Wir sprachen zu ihm von der Kleinspitze.

Und der Peter kam, damit begann unser schönes Erlebnis dieser Erstbegehung! Wir haben jedesmal, wenn wir da drinnen waren, genau den Zustieg studiert, es war uns klar, daß der Zustieg zum Fuß der Nordflanke sehr weit war. Wir haben beobachtet, daß mit der Sonnenbestrahlung die Steine kamen. Aus diesen Gründen beschlossen wir, im Kar zu biwakieren, um am Morgen früh einsteigen zu können.

Es ist schon später Nachmittag, als wir von der Kuchelmoosalm weggehen, hinauf in das Magnerkar. Vorher habe ich noch mit Hansl, dem Wirt von der Plauener Hütte, telefoniert, damit er weiß, daß wir es sind, wenn er uns sehen würde. Wir haben ihn eingeladen, mit uns zu kommen, es war ihm aber nicht möglich. Es ist sehr warm und etwas mühsam, den fast zugewachsenen Steig, der sehr steil hinaufführt, zu finden! Üppig wächst das Gras, an einigen Stellen finden wir Steinmänner. Wir sind noch in der Graszone, als es zu dunkeln beginnt. An einem geeigneten Platz richten wir zum Biwak. — Gerne kriechen wir in den Schlafsack. Das Einschlafen geht nicht so schnell. Die Sterne kommen auf, es werden immer mehr. Alles ist still, nur aus dem Talgrund herauf hört man das Wasser rauschen. Gerade gegenüber liegt die Plauener Hütte, wir können es am brennenden Licht feststellen. Es brennt die ganze Nacht. Einmal sage ich ganz laut: „Die könnten das Licht auch abdrehen, weil es mich blendet, wenn ich die Augen aufmache!“

Ich schaue fast jede Stunde auf die Uhr, da ich zum Wecken bestimmt bin! Um vier Uhr ist Tagwache.

Es ist am Morgen nicht kalt. Wir lassen all unser Zeug, das wir nicht brauchen, da und steigen nur mit der nötigen Ausrüstung los.

Über lose Blöcke und Geröll kommen wir zum Einstieg. Man sieht, daß das Eis zurückgegangen ist.

Als die Neigung steiler wird, legen wir die Eisen an und verbinden uns durch das Seil.

Peter soll führen. Ich freue mich für Hansl, es ist ja „seine“ Tour! Am Gipfel hat die Sonne angeschlagen. Die ersten Steine kommen herunter. Der Schnee ist auch im Schatten nicht gefroren, und so spüren wir auch das Eis. Es ist so warm, daß wir den Anorak nicht brauchen.

Wir kommen gut höher. Einmal hänge ich mich vom Seil ab, quere hinaus, um Aufnahmen zu machen. Bald sind wir in der Sonne. Am Ende der Eisflanke queren wir auf den Grat hinaus, um so auf den Gipfel zu gelangen.

Das nasse Seil lassen wir in der Sonne liegen, auch die Rucksäcke. (Meiner mußte innen trocknen, mir war das Getränk ausgeronnen, wo ich lange die durchsickernden Tropfen für Schweißperlen halte und mich wundere, daß ich heute gar so schwitze!)

Es ist ein sehr loses Gratstück, das wir auf den Gipfel verfolgen. Die Gipfelrast ist nicht zu lange, da wir wieder über die Flanke absteigen wollen.

Der Schnee ist noch weicher geworden, und bald stehen wir wieder unten.
 Der Hansl von der Plauener Hütte sieht nur mehr unsere Spuren, als er
 um halb neun Uhr schaut, er hat uns verpaßt.
 Überall rinnt Schmelzwasser, wir springen über Blöcke, alles bewegt sich.
 Immer wieder drehen wir uns um und schauen zurück hinauf.
 Schwer war es nicht, nur schön!
 Am Biwakplatz stillen wir unseren Hunger. Dann gibt es ein fröhliches
 Absteigen zur Kuchlmoosalm.
 Ein jahrelanger Wunsch hat sich erfüllt!
 Dieser Weg, den wir durch diese schöne Flanke stiegen, sei dem *Alpen-*
verein der Sektion Zillertal zum 100jährigen Jubiläum gewidmet!
 Wir gingen ihn im Gedenken an unsere Freunde, die am Berg geblieben
 sind. Es gibt bestimmt noch viele Wege, die zu suchen und zu gehen sind,
 bei uns in den Zillertaler Alpen. Hermi Lottersberger

*Peter Schillfahrt im
 oberen Drittel der
 Flanke
 Foto: Hermi L.*



*Die Kleinspitze mit der
 400 Meter hohen
 Nordflanke mit der
 Route
 Foto: Hansl L.*



...um unserer Jugend den Weg zu weisen!

Die Jugendarbeit ist eines der Hauptanliegen unserer Sektion, deshalb wollen wir unsere jungen Mitglieder so früh wie möglich „ans Seil“ nehmen.



Schöne Touren mit fachkundigen Führern sollen beitragen, in den jungen Menschen die Liebe zu unseren herrlichen Bergen zu wecken.



*Mühselig und hart ist oft der Aufstieg zum Gipfel:
Eine gute Schulung für den
Existenzkampf des späteren
Lebens.*



*Etwas abgekämpft, aber glücklich
— die Rast vor der Hütte
entschädigt für die Mühen des
Aufstiegs.*



*Gemütliche Stunden in der Hütte
tragen zum Wachsen der
Kameradschaft in den Reihen
unserer Jungbergsteiger bei.
Herrlich der Gipfelsieg!*



*Möglichst vielen jungen Menschen
zu diesem wundervollen Erlebnis
zu verhelfen sei das Ziel, das wir
uns in unserem Jubeljahr setzen.*



Die AV-Hütten im Bereich der Sektion Zillertal

Wir sind eine verhältnismäßig kleine Sektion und haben keine eigene Schutzhütte außer der kleinen Skihütte am Penken. Wohl aber haben acht deutsche Sektionen ihre Alpenvereinshütten im Gebiet der Sektion Zillertal. Die Schönheit unserer Zillertaler Bergwelt wird wohl am besten dadurch unter Beweis gestellt, daß so viele bergliebende Menschen des deutschen Sprachraumes sich dieses Fleckchen Erde bedienten, um die Hütten für ihre sommerlichen Bergwanderungen zu errichten. Wir wollen an dieser Stelle noch einmal den Erbauern dieser Hütten sowie den betreffenden Sektionen, die diese Hütten und Wege für die vielen Touristen aus aller Welt erhalten, unseren herzlichen Dank aussprechen.

Olpererhütte



Greizer Hütte



Rastkogelhütte





Kasseler Hütte

Berliner Hütte



Furtschaglhaus





Edelhütte

Sektion Berlin: Berliner Hütte, 1878 (2040 m),
Furtschaglhaus, 1889 (2295 m), Olpererhütte, 1881
(2385 m), Friesenberghaus, 1928—30 (2498 m),
sowie Gamshütte, 1927 (1916 m)

Sektion Gera: Geraer Hütte

Sektion Greiz: Greizer Hütte, 1893 (2226 m)

Sektion Kassel: Kasseler Hütte, 1926 (2177 m)

Sektion Plauen: Plauener Hütte

Sektion Oberkochen: Rastkogelhütte (2126 m)

Sektion Würzburg: Edelhütte

Sektion Zittau: Zittauer Hütte

Außerdem befinden sich noch zwei Schutzhütten
des ÖTC, und zwar das Spannaglhaus und das
Tuxer-Joch-Haus, in unserem Gebiet.

Es sei hier nur noch kurz vermerkt, daß die
Sektion Zillertal es war, die den größten Teil
dieser Hütten nach dem 2. Weltkrieg bis zur
Übernahme durch die besitzenden Sektionen im
Jahre 1956 betreut und verwaltet hat.

*Plauderstündchen — ein alter Hüttenwirt, ein alter
Bergführer und ein verdientes Sektionsmitglied*



Rieser Wilfried, Vorstand der Sektion Zillertal

Ein Paket Sorgen

Oberschulrat Fritz Lechner

Für viele unserer Gäste ist Mayrhofen Ziel und Ende ihrer Urlaubsfahrt, soweit es die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel betrifft. Mit dem eigenen Wagen geht es dort und da noch ein Stück weiter, aber Mayrhofen bleibt für den überwiegenden Teil der Gäste doch ein Mittelpunkt eines Erholungsraumes, und allzugerne nimmt man für eine Weile Abschied von Auto und Bahn. Seit vielen Jahrzehnten ist ohne Unterbrechung daran gearbeitet worden, dem Gast nicht nur die Schönheit der Gegend zu bieten, sondern ihn auch wirklich als Gast zu behandeln, auf daß er erholt und gesund wieder an die Stätte seines Wirkens zurückkehren kann. Mayrhofen ist Ausgangspunkt für eine Unzahl von Ausflügen und Touren geblieben, nur ist durch die Erschließung der Seitentäler, die der Zillertaler Gründe nennt, die Zahl der möglichen Touren auch für den, der nicht so viel Zeit und Mühe, wie es früher einmal üblich war, aufwenden will, größer und leichter geworden.

Mit einiger Sorge sehen aber einsichtige Kreise einer Zukunft entgegen, wo jeder Grund bis in den letzten Winkel mit dem Auto erreichbar geworden ist.

In einer Zeit, wo Umweltschutz zum abgedroschenen Schlagwort geworden ist, ist es Zeit, ernstlich zu überlegen, wie weit wir unsere Gegend noch erschließen sollen, auf daß wenigstens ein Teil unserer Heimat naturbelassen und urwüchsig im wahren Sinne des Wortes belassen wird. Es geht darum, daß man in weiten Kreisen der Bevölkerung ein Wertbewußtsein erzeugt, das zum Inhalt die Erhaltung einer unberührten Natur und die Möglichkeit einer Erholung in frischer Luft, in der Schönheit der Alpenwelt hat. Zu gerne führt man an, daß auf den Bergen die Natur weiter unberührt bleibt und Erholung weit und breit zu finden ist, man soll aber nicht vergessen, daß ein überwiegender Teil unserer Besucher ältere Leute sind, die nicht mehr in der Lage sind, auf die Berge zu klettern und große Touren zu machen.

Durch die verkehrsmäßige Erschließung eines großen Teiles unserer Gründe sind uns Hütten und Tourenziele bedeutend näher gerückt, wirtschaftlich gesehen ist das eine Erleichterung für große Teile der Bevölkerung. Insbesondere durch die Straßenbauten für die Errichtung und den Betrieb der Kraftwerke sind Investitionen gemacht worden, die nicht allein den Kraftwerken Nutzen bringen.

Es ist aber die Frage, ob dabei nicht übersehen worden ist, dem Gast einen Ersatz zu bieten für die Spazierwege, die er nun wegen des großen, noch immer zunehmenden Kraftfahrzeugverkehrs nicht mehr als Spazierwege benutzen kann. Eine vernünftige Planung, die den so wichtigen Erholungsraum für einen guten Teil Europas erhalten will, mußte Rücksicht auf jene Kreise nehmen, die von Mayrhofen aus Nahziele auf ihren Spaziergängen erreichen wollen. Was man etwa bei den Straßenbauten versäumt hat, mußte man ehestens nachholen, etwa die Anlage von Spazierwegen in den Zemmgrund, auch schon in den Zillergrund, und auch für das Stilltupal gilt dies. Was ist lästiger für einen Ferienwanderer, als wenn er immer wieder von stinkenden Benzinkutschen auf den Straßenrand verdrängt wird, und dann hinterher noch den Staub schlucken kann.



Betrachten wir die Verhältnisse im Zillergrund. Noch ist er so erschlossen, daß man einigermaßen den Güterweg als Wanderweg benützen kann. Bald wird es aber so weit sein, daß sich der Strom der Motorfahrzeuge bis Bärenbad ergießen wird. Da wird nur ein Fahrverbot helfen, und der Personentransport müßte durch einen geregelten Kleinbusverkehr erfolgen.

Wandert man von Brandberg bis zum Klaushof, so ist man von Brandberg weg vorläufig noch sicher vor Autos und Motorrädern, der Talweg ist schon überlastet. Es wäre hier unbedingt nötig, daß auf der dem Güterweg gegenüberliegenden Seite ein reiner Wanderweg errichtet würde. Trotz der entstehenden Kosten wäre dies nur Erhaltung jenes Kapitals, von dem wir leben, und Erhaltung jenes Zustandes, dessetwegen der Gast ja zu uns kommt.

Der Gast will diesen Grund ja auch von der Seite erleben, daß er sieht, wie fleißig und bedürfnislos seinerzeit die Bevölkerung hier gehaust hat, war doch gerade der Zillergrund seinerzeit wesentlich mehr bevölkert als heute.

Häusling, was die Kirche betrifft, eine Gründung des Kardinals Katschthaler, hatte früher doch neben der Kirche eine Schule. 1878 wurde sie durch die WassergröÙe weggerissen, 1908 wieder erbaut. War die Schule früher dort eine Notwendigkeit, besuchen heute nur drei Kinder aus dem Zillergrund die Schule in Mayrhofen.

Wandert man durch das enge Tal, so ahnt man gar nicht, daß in den alten von den Gletschern geformten Karen und Hochtälern wundervolle Alm- und Jagdgebiete liegen, Almen, die bis weit gegen Mayrhofen früher und im innersten Grund heute noch von Südtiroler Seite mit Vieh versorgt wurden und werden, ist doch das Zillertal von Süden her besiedelt worden. Einzelne Asten sind heute nur mehr Almen, früher ganzjährig besiedelte Berghöfe werden nur mehr im Sommer bewirtschaftet. Der letzte ganzjährig bewohnte Teil des Zillergrundes ist die Au, vor kurzer Zeit noch ein von Ziller und Sonderbach arg verwüsteter Boden, der heute prächtig kultiviert.

Der Weg nach Südtirol ist heute wie ehemals noch gangbar, doch wird der Weg über das Hörndljoch wenig mehr begangen, über das Hundskehljoch spielt sich seit Jahrhunderten der alljährliche Viehtrieb und natürlich auch ein geringer Warenverkehr von und zu den Almen ab. Bis Bärenbad am Eingang in den Hundskehrgrund führt heute ein Fahrweg. Von dort führt ein Wanderweg weiter durch das Zillergründl zu den Übergängen nach Gerlos, ins Ahrntal und in das Tal der Krimmler Ache. Die Plauener Hütte im Zillergrund ist noch ein Stützpunkt in einer stillen, einsamen Insel der Ruhe und der Schönheit. Möge es diesem wunderschönen Gebiet beschieden sein, daß man bei eventuell notwendigen Umgestaltungen und einer wirtschaftlichen Nutzung mit aller Vorsicht zu Werke geht. Möge es aber dem ganzen Zillergrund und all seinen Nebengründen erspart bleiben, daß überhaupt kein Tropfen Wasser mehr in den Bachbetten rinnt. Eine solche wasserlose Heimat wäre unsere Heimat nicht mehr.



Gewaltig hat sich das Bild des Stillupgrundes geändert. Eine Fahrstraße führt heute an Lacknerbrunn vorbei bis zum Wochenspeicher der Tauernkraftwerke. Hinter dem Speicher ist es das alte, liebliche Stilluptal mit seinen Jagdgebieten, den ehemaligen Asten und Almen. Seit geraumer Zeit ist eine Autobahn im Gespräch, die da entstehen soll. Auf Stelzen würde dieses große technische Werk durch das innere Tal führen, sollten Lawinenschäden vermieden werden.

Abgesehen von der landschaftlichen Verunstaltung würde das Stilluptal die ganzen Abgase eines Superverkehrs schlucken müssen, was natürlich hieße, daß ein derartig vergiftetes Tal für Mensch und Vieh kein Dauer-aufenthalt mehr sein könnte. Man könnte diesem Tal, das heute noch ein Erholungsparadies für Einheimische und Gäste darstellt, nur nachtrauern.

Gewiß ist eine Kraftwerksanlage, und auch Stauseen gehören dazu, nicht gerade immer eine Ergänzung der landschaftlichen Schönheit, aber wenn man ehrlich ist, haben sich die Tauerkraftwerke redlich bemüht, die der Natur zugefügten Narben zu beseitigen. Aber was Kohlenmonoxyd, Blei und Schwefelabgase in einem so engen Tal bewirken, davon haben wir uns noch keine richtige Vorstellung gemacht. Jedenfalls wäre wieder ein Stück Erholungsraum weg, wenn die Autobahn käme.

Der Zemmgrund ist heute durch eine Straße bis Breitlahner und der Zamsergrund bis zum Stausee im Schlegeistal erschlossen. Eine Straße über das Pfitscher Joch ist in Aussicht gestellt.

Durch die Straße ist uns das Gebiet um die Berliner Hütte, das ganze Gebiet um das Furtschaglhaus, die Olpererhütte, das Friesenberghaus und die ganze Umgebung Dominikushütte nähergerückt. Daß ein Gebiet unberührter Alpenflora und ein sehr interessantes im Bezug auf die Kleintierwelt unserer Alpen durch den Bau eines Stauwerkes im Schlegeistal verloren gegangen ist, schmerzt uns, andererseits werden wieder viele mitten in unsere schönste Bergwelt kommen können, denen ohne Straße und Stausee diese Schönheiten verborgen geblieben wären.



Was früher von Wanderwegen gesagt wurde, wird hier umsomehr gelten, wenn es tatsächlich zum Ausbau der Pfitscher-Joch-Straße kommen sollte. Übrigens ist die Pfitscher-Joch-Straße kein neues Projekt, wurde sie doch schon nach dem ersten Weltkrieg gefordert.

Fast unberührt sind noch der Zemmgrund in seinem Teil zur Berliner Hütte, die Gunggl und ein großer Teil des Floitentalles geblieben.

Möge man alle Kraft aufbieten, daß wenigstens diese Gründe in der alten Form erhalten bleiben.

Das Tuxer Tal, eine natürliche Fortsetzung des Zillertales, führt uns in einen Raum, der wahrscheinlich schon vor dem anderen Zillertal besiedelt war.

Funde aus der Vorgeschichte sind meist die ersten Geschichtsquellen für ein Gebiet. Im Zillertal fehlen solche überhaupt, nur eine Ausnahme gibt es. Auf der Westseite des Tuxer Joches hat man in einem Fuchsloch eine Bronzespange gefunden. Man datiert sie auf etwa 1000 Jahre vor Christi zurück. Das heißt also, daß der innerste Tuxer Grund schon zu dieser Zeit besiedelt war und das Tuxer Joch eben ein begangener Übergang war. Vielleicht ist die ganze erste Besiedlung unserer Heimat durch die Illyrer auf dem Wege über das Tuxer Joch erfolgt.



Ein fleißiges und intelligentes Völklein wohnt im Tux, und hart ist die Arbeit, die einer verrichten muß, will er in seiner kargen Heimat wirtschaftlich bestehen.

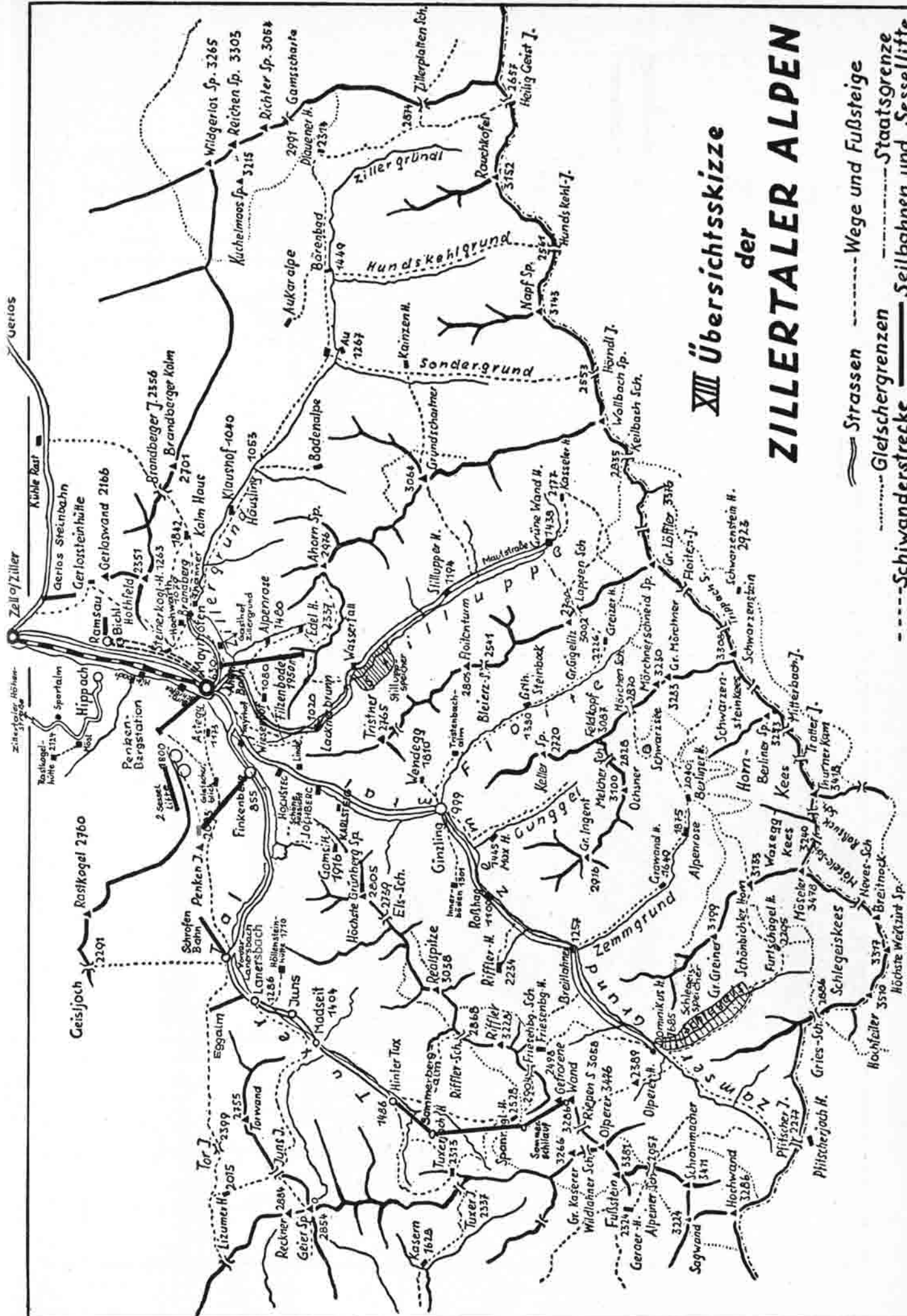
Spät ist das Tal durch eine Autostraße erschlossen worden, teuer sind jene Bauten, die heute den Straßenverkehr vor Lawinen schützen, aber unglaublich groß der Verkehr, der sich heute in das Tuxer Tal ergießt. Dies hat seinen Grund darin, daß ein eigenartiger Sog besteht, der Bergsteiger und Skifahrer in dieses Gebiet zieht. Der Entwicklung von Vorderlanersbach, Lanersbach und Hintertux ging die verkehrsmäßige Erschließung voraus. Der Bergbau nach Magnesit und Schelith hat die Sache noch verstärkt, aber das Hauptkapital ist doch die Schönheit der Gegend, und es sind die vielen Möglichkeiten von Touren und Wanderungen. Allein was alle Jahre auf das Tuxer Joch wandert wird auf manchen Straßen unserer östlichen Bundesländer nicht erreicht. Nun hat die Erstellung von Aufstiegshilfen, etwa der Schrofensbahn, des Lifts auf die Eggalm und in besonderem Maße die Erschließung der Winter- und Sommerskigebiete von Hintertux aus auch für die das Erleben der Alpenwelt möglich gemacht, die sonst im Tal bleiben mußten. Trotzdem sind die Wanderungen über die Friesenbergscharte, Touren auf Olperer und Gefrorene Wand und Riffler und die Wanderungen von Hütte zu Hütte in der alten Form erhalten geblieben.

Wünschen wir uns, daß den Tuxern ein Ausgleich für die Einstellung des Magnesitwerkes gelingen möge, wünschen wir aber auch, daß Tux Tux bleibt, das heißt, seine Urwüchsigkeit, die Arbeitsamkeit seiner Bevölkerung und das fließende Wasser in seinem Bach sollen ihm erhalten bleiben, kurz jenen Edelstein unserer Heimat wollen wir erhalten, der heute Einheimischen und Gästen immer wieder Freude bereitet und Erholung bietet.

Wenn wir aber schon von den Gründen gesprochen haben, so muß man doch auch der Hütten gedenken, ohne die die Zillertaler Alpenwelt nicht das wäre, was sie heute ist. Ich nenne sie hier nicht mit Namen, doch darf ich wohl sagen, wie ungeheuer es uns schmerzt, daß etwa die Nachkommen jener Menschen aus Plauen, Greiz, Berlin und anderen Orten das nicht aufsuchen können, was ihre Vorfahren zu ihrer Ferienheimat erkoren haben.

Erinnern wir uns doch, daß hauptsächlich die deutschen Rucksackgäste es waren, die eine Entwicklung Mayrhofens und seiner Umgebung ankurbelt haben, die Mayrhofen zu dem machten, was es heute ist. Wenn wir von der Entwicklung des Alpinismus sprechen, darf nicht unerwähnt bleiben, was die verschiedenen Alpenvereins-Sektionen und ganz einfach diese Gäste, die unsere Heimat lieben gelernt haben, für uns geleistet haben. Ich fasse dieses Vermächtnis immer als eine Verpflichtung für die heutige Generation auf, Altes und Gutes zu erhalten.

Noch wichtiger erscheint mir aber die Aufgabe, einen Erholungsraum zu erhalten, ein sauberes Gebiet mit sauberer Luft und sauberem Wasser. Wissen wir, wie lange es dauert, wo ein guter Teil des europäischen Industriegebietes auf das Trinkwasser aus unseren Gründen angewiesen ist. Wir haben eine verantwortungsvolle Aufgabe für die Zukunft zu erfüllen.



XIII Übersichtsskizze der ZILLERTALER ALPEN

Strassen
Glaciersgrenzen
Schwanderstrecke
Wege und Fußsteige
Staatsgrenze
Seilbahnen und Sessellifte



ollständig kann ein Bericht nie sein. Wir bemühten uns, die Geschichte der Sektion nach bestem Wissen niederzuschreiben. Wer bis hier gelesen hat und vielleicht manches vermißt oder gewünscht hätte, daß es aufgenommen worden wäre, möge uns nicht gram sein und soll sich trotzdem, so wie wir, über den 100jährigen Bestand der Sektion freuen.

Unser Dank gilt allen Mitgliedern unseres Vereins für ihre Treue zum Österreichischen Alpenverein, allen Freunden und den bergverbundenen Menschen.

Wir danken allen Inserenten, die unsere Festschrift durch Aufgabe einer Einschaltung finanziell unterstützt haben.

Herausgeber: Österreichischer Alpenverein, Sektion Zillertal

Für den Inhalt verantwortlich: Direktor Franz Gruber

Bilder: Hans Hruschka, Hans und Hermi Lottersberger, Peter Habeler

Druck: Burgstaller, Wörgl

Österr. Bergrettungsdienst



*Helft uns –
daß wir
immer helfen
können*

Ortsstelle Mayrhofen — im Einsatz

Herzlich willkommen in

Mayrhofen, Tirol, 630—2000 m

gesellschaftlicher und sportlicher Mittelpunkt des Zillertales



Aktiver und Hobby-Urlaub:

200 km Wanderwege, Vita Parcours, Bergsteigerabzeichen, 2 Seilbahnen, 2 Sessellifte, 10 Schlepplifte, geheiztes Freibad, 4 Hallenbäder mit Saunas, Solarium, 7 Tennisplätze, Minigolf, Selbstfahrer-Dampflok der Zillertalbahn, Ski- und Skibobschule, Skiwandern, Winterwandernadel, Eislaufplatz und Eisschießen, Pferdeschlitten und Rodelbahnen.

Familienurlaub:

Gästekindergarten, Kinderskischule, Kindermenüs, Kinderermäßigung.

Unterhaltung:

5 Tanzbars, Kino, Cafés, Folklore, Gästeskiennen, Sportveranstaltungen
(u. a. internationales FIS-Rennen)

Die **Gästekarte** bringt Ermäßigung bei allen wichtigen Fremdenverkehrseinrichtungen.

Gepflegte und preisgünstige Gastronomie.

Auskünfte und Buchungen:

Fremdenverkehrsverband A-6290 Mayrhofen, Telefon 0 52 85 - 305 oder 635, Telex 53850



Menage, 3teilig, Salz, Pfeffer,
Zahnstocher



Menage für Essig und Öl



Menage für Worchester Sauce,
Senfglas und Ketchup



Milchgießer, rund



Universal-Schüssel

Hubert Endemann

Fabrik versilberter Tafelgeräte und
Bestecke

1140 WIEN 14., Penzinger Straße 157
Telefon 02 22 - 82 22 30

Die Spezialfirma für extravagantes
Tafelservice!

Beefsteak-Tartare-Platten

Serbische Hochzeitsplatte

Grillspießplatte

Grillspießschwert

Gewürzständer

Flambieröfen

Schneckenservice

Spezialeisbecher

Schokoladefondue-Geräte

Bowlen

Irish-Coffee-Garnitur

Kerzenleuchter, ein- bis achtflamig,
in Barock und Rokoko

Ausstellbretter in allen Größen,

bis zu einem Meter Länge

Besonders schwere Bestecke

Spezialanfertigung von Kupfer-
geschirren etc.



Dose mit autom. Deckel
für Jam, Zucker, Parmesan



Bouillon-Tasse



Kaffeekanne, rund



Teekanne, rund



Eispokal und Früchtebecher
mit Glaseinsatz



Grillspießplatte



MORANDELL

Ein guter Name für edle Weine

Auslieferungslager Mayrhofen: Rudi Geisler, Rauchenwalderhof, Telefon (0 52 85) 358



**LÖWENBRÄU
MÜNCHEN**

Pilsner Urquell

Das echte »Pilsner«

*Löwenbräu, das Bier, das so berühmt ist
wie seine bayrische Heimat*

Auslieferungslager Mayrhofen: Hans Eder, Telefon (0 52 85) 217

Fa. AMOR — 6290 MAYRHOFEN — 6280 ZELL AM ZILLER

Herta Wessing

Schicken Sie diesen Sommer Ihre alte Uhr endgültig auf „Uhrlaub“:

- It's Seiko-time!

Seiko-Uhren sind nicht wasserscheu, sie halten viel aus und sind bei jedem Urlaubsabenteuer dabei (Denn Seiko-Uhren sind auch absolut stoßsicher!)
Seiko — jetzt mit Gratis-Uhrbandskalender.

Seiko-Automatic-Chronograph —
Männliches am Handgelenk:
Mit Autopassometer, Datum- und
Wochentagsanzeige, 17 Juwelen,
bis 10 m wasserdicht,
shockproof, aus
rostfreiem Edelstahl.
Mit Stahlband.
Preis: 1.990,—*

Seiko-Automatic — sportliche Eleganz
am Handgelenk: Mit Autopassometer,
Datum- und Wochentagsanzeige,
85 Juwelen, bis 10 m wasserdicht,
shockproof, aus rostfreiem Edelstahl.
Mit Stahlband.
Preis: 1.450,—*

Lady-Seiko —
gutes Design, das sich
Überraschen lässt kann:
Mit Autopassometer, rutilischem
Handgelenk, Sekundenspeicher, Datum-
und Wochentagsanzeige, wasserdicht
shockproof, aus rostfreiem Edelstahl.
Mit Stahlband.
Preis: 1.850,—*

* Unverbindlich empfohlene Richtpreise

Ein
schöner Sommer
SEIKO
Sommer
SEIKO
Uhren

Seiko heißt Präzision.
Und das sagt alles.

Hotel »Neuhaus«

Bes. Josef Moigg

Mayrhofen, Zillertal

Telefon (0 52 85) 203, 661, 662 — Telex 53 143

Das gute alte Haus mit allem Komfort

200 Betten, Hallenbad, Sauna, Solarium, Kurtrakt
Gemütliche Tiroler Stuben

Großer Garten, Liegewiese, Sonnenterrasse

Ein Haus für den Bergsteiger und den
verwöhnten Gast

Nordstar verhütet Pistenunfälle



Der Motorschlitten Al-Ko Nordstar erleichtert die Pistenpflege. Und gute Pistenpflege bedeutet: Weniger Skiunfälle.

In diesem Jahr wurde der Nordstar entscheidend verbessert: Die neue Sachs-Variomatic und der weiterentwickelte Motor (ebenfalls von Sachs) erlauben kraftvolles Anfahren auch auf schwierigen Steigungen. Raupenbänder mit verbesserten Profilen greifen auf den härtesten Pisten. Mit dieser neuen Konzeption wird der Nordstar allen Ansprüchen gerecht. Das bewiesen schonungslose Tests auf dem Großglockner.

Technische Daten: 36 PS, 436 ccm, 2 Zylinder.
Stufenlose Sachs-Variomatic mit Rückwärtsgang.
Auf Wunsch Elektrostarter.



Alois Kober KG

6280 Zell am Ziller, Telefon 0 52 82/390 - 1040 Wien IV, Große Neugasse 33, Telefon 57 65 24/25
9020 Klagenfurt, St. Ruprechtstr. 65, Telefon 0 42 22/82 9 96 - 8742 Obdach/Stmk., Telefon 0 53 78/267

R. Schwarzenberger & Co. Brixlegg-Tirol

Weinimport
Weinkellerei
Edelbranntwein-
brennerei
empfiehlt ihre Original
Südtiroler Rotweine,
erstklassige Weißweine,
Liköre und
Fruchtsäfte,
in- und ausländische
Markenerzeugnisse

Ihr Modetreffpunkt! Mode-Atelier Hugo Klausner Mayrhofen

führend in modischer
Herrenbekleidung,
exklusive
Freizeitkleidung und
Strickwaren
für Damen und Herren
Ab Dezember 1971
Eröffnung der
TRACHTENBOUTIQUE

Hugo-Moden

an der Hauptstraße in
Mayrhofen

EINKAUFSZENTRUM - EINKAUFSZENTRUM
EINKAUFSZENTRUM - EINKAUFSZENTRUM
EINKAUFSZENTRUM - EINKAUFSZENTRUM
EINKAUFSZENTRUM - EINKAUFSZENTRUM

Sport-Kaufhaus Friedl Pramstaller Mayrhofen 80, Zillertal Telefon 0 52 85 - 279 Tabakspezialitäten Gästezimmer

Sport- Hausberger Mayrhofen, Hauptstraße 100

Intersport-Fachgeschäft
Telefon 0 52 85 - 400
Sport-Geräte, Schuhe,
Bekleidung für Sommer
und Winter
Verleih von Skiern,
Ski-Schuhen
und Bergausrüstung
Meldestelle der
Hochgebirgsschule Tyrol

FILIALE GERLOS
„SKIHÜTTE“
Telefon 0 52 84 - 250



Alpenhotel Kramerwirt, Mayrhofen

Haus tirolischer Note
mit allem Komfort,
Zimmer mit Telefon
und WC.

Jagd, Fischen,
Landwirtschaft.
Tiroler Weinstube
Treffpunkt der Tiroler
Sportwelt
Mittelpunkt der
Bergfreunde

Besitzer: Familie Kröll
Mayrhofen - Tirol

Biergroßhandel Hermann Gruber

BRIXLEGG - TIROL

Telefon 0 53 37 - 26 28



Henninger *Kaiser Pilsner*

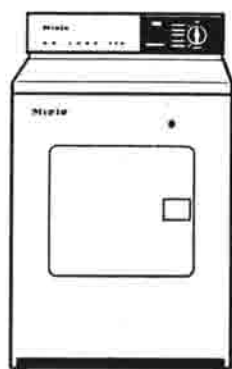
... ein edles Pils
das die Krone
verdient

... wir führen auch in Dosen das für Touristen so praktische **Henninger Kaiser-Pils**,
Henninger Export, **Henninger Diät** sowie das **Henninger Karamalz-Bier**.
Von der weltbekannten HENNINGER - Brauerei, Frankfurt am Main

Im Laufe von mehr als 40 Jahren konnten immer mehr Kunden gewonnen werden. Das heißt, daß das Vertrauen meiner Kunden stets voll erfüllt wurde. Schenken daher auch Sie Ihr Vertrauen dem heimischen Fachhändler. Mein umfangreiches Lieferprogramm an Markenartikeln und die günstigen Zahlungskonditionen

machen Ihnen den Kauf leicht!

Kühlschränke (in verschiedenen Größen), **Tiefkühltruhen** (schwedisches Patent mit dem großen Kühleffekt und der Arbeitserleichterung beim Abtauen) gehören zur Standardausrüstung jedes Haushaltes. **Tiefkühlschränke** (mit Gefrierautomatik) sind die neueste Errungenschaft bei der Fleischaufbewahrung. **Geschirrspülautomaten** erleichtern die Arbeit der Hausfrau enorm und sind kein Luxus mehr. Ebenfalls hilfreich sind **Küchenmaschinen**.



Nach dem
Waschautomaten
und der
Wäscheschleuder
sind die
Bügelmaschine
und der
Wäschetrockner
besonders zu empfehlen.



Herde und Öfen in verschiedensten Ausführungen sowie für Holz-, Kohle- oder Ölheizung (auch kombiniert) sind technisch ausgereifte Produkte. Alle Näharbeiten verrichten Sie leicht mit **Nähmaschinen** in den Ausführungen vom einfachen Modell bis zur Zauberautomatik.

Radios, Plattenspieler, Tonbandgeräte, Schwarz-Weiß- und Farbfernsehapparate verschönern Ihnen die wohlverdiente Freizeit.

Für Arbeiten um Haus und Hof biete ich Ihnen **Kreissägen, Mischmaschinen, Schleifapparate, Schweißgeräte, Rasenmäher** u. v. a.

Sie erhalten nur erstklassige Ware und werden von geschultem Personal bestens beraten.

Große Zahlungserleichterungen durch Eigenfinanzierung und Firmenkredit.

Josef Haag

SCHLITERS - TELEFON 0 52 88 - 81 11, 81 13



Werden auch Sie Mitglied des Österreichischen
Alpenvereines



Glaserei Gottfried Gstrein Zell a. Ziller

Bekannt für
fachmännische Arbeit bei
Neubauverglasungen,
Isolier- und Profilit-
verglasungen,
Ganzglasanlagen,
Spiegel,
Bildereinrahmung und
Karniesen
Im Geschäft —
Sparkasse Schwaz
Mayrhofen —
haben wir für Sie in
großer Auswahl
**Ölgemälde von Land-
schaften, Stilleben und
Blumen, Kunstdrucke,
Madonnen und
Serigraphien**

**Ihr gemütlicher
Urlaub in der**

**Hotelpension
Kumbichl**

Mayrhofen

Familie Franz Geisler

Skischule Mayrhofen u. Finkenberg

Inhaber Erika Spieß-Mahringer

**Unterricht in sämtlichen
Leistungsstufen
nach der modernen
Methode**



Praxmarer
Kaffee

mein liebster Kaffee



Feinschmecker trinken Kaffee von Braunegger

A. Braunegger, Kaltenbach-Stumm

Import-Kaffee-Großrösterei
Lebensmittel-Großhandel
Abholgroßmarkt „Zillertal“
für Hotels, Gasthöfe, Alpenvereinhäuser, Fremdenheime und
Lebensmittelhandel

Auslieferungslager der bekannten NIELSENA-Suppenkonserven aus Hamburg.
Große Auswahl an Feinkost-Spezialitäten.

Gasthof Brücke Mayrhofen

Bes.: Hans Schneeberger
Telefon 0 52 85 - 232



Gutbürgerliches Haus; gemütliche Tiroler Stuben; anerkannt gute Küche;
schöne Zimmer

Schlüssel-Dancing Mayrhofen

präsentiert:

täglich Tanz mit Spitzenorchestern

SHOW — TANZ — STIMMUNG für jung und alt

Tischreservierungen Telefon 0 52 85 - 232

**Souvenir-
zentrum
Fotoartikel**

Schgör

**Hauptstr. 193
Mayrhofen,
Zillertal**

Telefon 646

**Stereo-
Schallplatten-
Boutique Mayrhofen**

neben der Kirche
empfiehlt sich für
**Volksmusik-
Schallplatten**

**Volksmusik-Kassetten
Volksmusik-Tonbänder**
Größte Auswahl
am Platz

**Kaufhaus
Knunbauer,
Mayrhofen**

Hauptstraße 84
neben der Kirche
empfiehlt sich für
**Palmers-Strümpfe
Palmers-Wäsche**

**Trachtenbekleidung
Damen- u. Kindermoden
Gloriette-Hemden
Souvenirs aller Art**

**Franz
Wechselberger**

**Damen- und Herren-
Frisiersalon**

Parfumerie

Mayrhofen 280 u. 128

Telefon 0 52 85 - 326 und 546

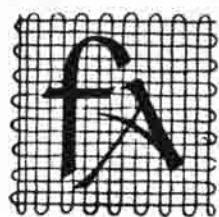
**Plauener
Hütte
2363 m**

— in der Reichenspitzgruppe —
DAV Sektion Plauen-Vogtland
Sitz Stuttgart

**Geöffnet vom 15. Juni bis
30. September (nach Witterung)**
— Gute Küche —

Täglich Kleinbus ab Mayrhofen bis
zum Gasthaus „Bärenbad“ Von dort
in 2 1/2 Stunden auf gutem Steig zu
erreichen. Gepäckaufzug ab
Kuchelmoos-Alm.

**Leichte Gipfel und solche aller
Schwierigkeitsgrade**
**Übergänge: Gamsscharte, Ziller-
plattenscharte, Heilig-Geist-Jöchl**



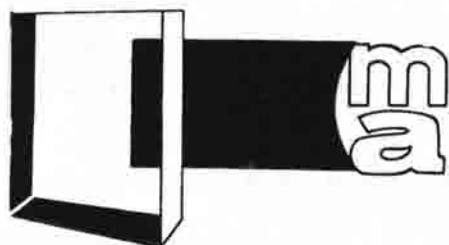
frieda Amor
handweberei

MAYRHOFEN - ZILLERTAL - TIROL - TEL. 0 52 85 - 416, 790
bei der Ahornbahn FILIALE HAUPTSTRASSE 190



6290 MAYRHOFEN - ZILLERTAL - TIROL
Besitzer: Simon Kröll - Telefon (0 52 85) 229

ROSENALM bei Zell am Ziller, 1764 m
Mit Auto erreichbar, herrlicher Rundblick,
lohnender Ausflug und Ausgangspunkt für
Kreuzjoch



moderne raumgestaltung

anton mair

tapezieren - vorhänge - bodenlegen -
sitzmöbel

mayrhofen

telefon (0 52 85) 248

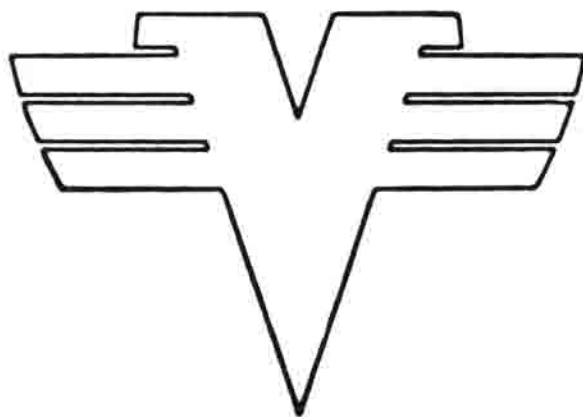
**Auf Ihren
Besuch
freut
sich**

**Café
Tyrol**

Oswald Raitmayr

Mayrhofen, Hauptstraße 105, Telefon 320

Die Bank für alle



Volksbank Schwaz

**Zweigstellen in
Jenbach und Zell am Ziller**

Spar- und Giroeinlagen
Kredite aller Art
alle bankgeschäftlichen Dienstleistungen
Führung von Gehalts- und Pensionskonten
Einzug von Rechnungen sowie
Inkasso von Gas- und Stromrechnungen
Rundfunk und Fernsehgebühren

Vermögensberatung

Hotel Alte Post

Besitzer: Friedrich Dengg

Hallenbad + Sauna + Appartements +
Liegewiese + Sonnenterrasse + Eigener
Guts- und Almbesitz (Naturpark) + Jagdrevier
Das ideale Ferienziel zu jeder Jahreszeit!

Mayrhofen

Telefon (0 52 85) 204 - Telegramme: „Posthotel“

Adolf Wildauer

BAUWAREN - FRÄCHTEREI -
ERDBEWEGUNGEN

Mayrhofen

Telefon (0 52 85) 214

Hotel Neue Post

Mayrhofen

Telefon 0 52 85 - 207

Freundlich und einladend ist dieses festliche Haus
mitten in Mayrhofen. Das ehrwürdige Haupthaus
ist verbunden mit einem Neubau. Modernster
Komfort und gediegene Eigenart haben darin
einen Stil der Behaglichkeit geprägt, der auch
den Anspruchsvollen begeistert.

Diese seriöse Eleganz, diese sonnigen Zimmer mit
den Südbalkons! Und erst die Liegewiese!

Für den Wagen stehen Parkplatz und Garage zur
Verfügung.

Es wird mit Liebe und nach Wiener Vorbild ge-
kocht.

Anny Schmidt

Trägerin der Goldenen Schallplatte mit Brillanten

Briefmarkenfachgeschäft

Schallplatten

Originalbilder (Landschaften und Charakter-
köpfe)

Holzschnitzereien

Reiseandenken, feinste Ausführung und größte
Auswahl

Mayrhofen 105 - Telefon (0 52 85) 736

**Ob Sie Geld brauchen
oder gewinnbringend
anlegen möchten:**

Kommen Sie zu uns, wenn's um Geld geht —

Sparkasse Schwaz
Zweigstelle **Mayrhofen**

Telefon (0 52 85) 434 — FS 05-3149

*Wir begrüßen alle Gäste
und wünschen*

einen guten Aufenthalt

**Rudolf-Rosa
Thaler**

Handel mit Bier und alkoholfreien Getränken
Propangas - Mineralöle - feste Brennstoffe
Dienstmann - Frächtere
6290 MAYRHOFEN - Telefon 0 52 85 - 374

**Statt vieler Worte,
einfach**



Brot

6271 Uderns/Finsing, Zillertal

Bauunternehmen Ing. Paul Hotter

Mayrhofen 334, Tel. 05285/334

**seit
4 Generationen
bewährt
im Hüttenbau**

Alkoholfreie Getränke, Limonaden, Fruchtsäfte u. Exportbier



von der Fa.

Hans Eder

Limonadenerzeugung
MAYRHOFEN — TELEFON 217

die Erfrischung auch für den Bergsteiger in den Zillertalern

Erholen Sie sich im Gasthof »Zillertaler Hof«

Mayrhofen 140

ruhige, zentrale Lage
gute, bürgerliche Küche
Grillspezialitäten

Auf Ihren Besuch freut
sich
FAMILIE HOFER

Herbert Lechner, Mayrhofen

Telefon 0 52 85 - 319

ELEKTRO-, LICHT-
UND KRAFTINSTALLATIONEN
RADIO - FERNSEHEN

Lüftung + Klima



Erfahrung - Beratung - Entwicklung - Herstellung - Vertrieb

FRANZ BAUMGARTNER & CO.

A-6130 Schwaz, Postfach 62, Husslstraße 49, Telefon (0 52 42) 25 01, Telex 05-375121

A-1050 Wien, Wimmergasse 21, Telefon (02 22) 56 37 56, Telex 01-1125

A-8020 Graz, Gartengasse 9, Telefon (0 31 22) 3 33 88

Österreichs bedeutendster
industrieller Erzeuger von luft-
technischen Geräten und
Apparaten präsentiert ein voll-
ständiges Klima-Zubehör-
programm
Lüftungsgitter + lufttechnisches
Zubehör
Luftfilter
Luftfiltermatten + Filterstoffe
Klima- und Lüftungsschränke
Ventilatoren
Schalldämpfer für Klimaanlage
Küchenhauben
Wohnhausentlüftungssysteme
Luftleitungssysteme (Lüftungs-
kanäle)
Flexible Rohre für die
Klimatechnik

Papier- und Schreibwaren MAX VIEIDER

SPEZIALHAUS FÜR HOTELBEDARF

GROSS- UND EINZELHANDEL

6020 Innsbruck, Marktgraben, Telefon Nr. 2 58 09

Das schöne Zillertal



1928-1971

ist unser alleiniges Arbeitsgebiet. Ihm allein gehört unsere ganze Liebe und der Einsatz unseres Könnens!

Darum auch bringen wir eine ebenso schöne wie auch reiche Auswahl zeitnaher Bilder und Diapositive (SLIDES), die Ihnen und Ihren Freunden beglückende Erinnerungen schenken!

Die meisten einschlägigen Geschäfte im Tale führen unsere Erzeugnisse, die alle unsere bekannte Schutzmarke tragen.

Foto Hruschka, Mayrhofen

„Das Fotolabor der Bergsteiger“

43 Jahre im Dienste der Bergsteiger

und damit Werbung für das Zillertal!
Tausende Fotos eigener Herstellung.
ein reiches Angebot an Fotogeräten und Zubehör.
Alleinvertrieb der Zillertaler Reliefkarte.
Alle diese Artikel und unsere Bildbände
„Wenn es schneit im Zillertal“ und „Zillertaler
Bilderbuch“ erhalten Sie in zahlreichen
Geschäften.

HAUPTSTRASSE 106 und FILIALE: „AM MARIENBRUNNEN“



Geisler's
Hotel-Pension Straß
Mayrhofen/Zillertal
Tirol



An der Penken-Seilbahn
Telefon 0 52 85 / 205

Gans Wild

*Südtiroler
Qualitätsweine*



**WEINKELLEREIEN
SPIRITUOSEN U.
WERMUTHWEIN**

*Österreichische
Spitzenweine*

I N N S B R U C K T I R O L

Trink
Coca-Cola

SCHUTZMARKE

**das
erfrischt
richtig**

COCA-COLA einzigartig
köstlich erfrischend



*schenk dir
vom besten
ein*

Marsoner-Rainer
Wein

«calgo-sapon»



Automaten-Waschpulver mit thermoreguliertem Schaum, mit viel reiner Seife!

Sie sehen es sofort:

Schönere, blütenweiße Wäsche — Geschmeidige, grifflige Wäsche — Geschonte, dauerhafte Wäsche

Testen Sie bitte dieses Spezialwaschmittel, Sie werden vom Wascherfolg begeistert sein!

Carl Alois Walde

Seifen- und Fettwarenfabrik

6020 INNSBRUCK - Innstraße 23—25 - Telefon 2 39 39

n.o.r.d.p.o.l
speiseeisgrundprodukte

Gely®
zackeneistüten

pikant
FEINKOST
für die Gastronomie



nordpolwerk

Ges. m. b. H. + Co. KG

Nährmittel- und Waffelfabrik

6130 SCHWAZ - TIROL

SCHUHHAUS Kaplénig

Mayrhofen, Hauptstraße 199, Telefon 0 52 85 - 286

Dein Einkaufsziel für Bergschuhe

Café-Konditorei Kostner, Mayrhofen

Hauptplatz

Für ihre Qualität bekannt —
empfiehlt sich Ihnen.

Transportbeton und Schotterwerke Alois Wimpissinger & Söhne Angath bei Wörgl

Ing. Ferd. Mikesch *Mayrhofen, Telefon (0 52 85) 239*

Installationen, Dacheindeckungen, Spenglerei,
Blitzableiterüberprüfung, Propangasanlagen

Bewährt in jahrelanger Zusammenarbeit mit den
Sektionen des Alpenvereins.

Bergland Kühlung
KÜHLMASCHINENFABRIK

50 Jahre Erfahrung

**Franz Müller,
Schwaz**

Kühlmaschinen
Kühl- und Gefrieranlagen
Kühlmöbel aller Art
Gefriertruhen
moderner Vitrinen- und Ladenbau
SB-Läden — Schnellimbiß
Klimaanlagen
Kühlzellen

RUF 20 21, 22 55, 22 12

Die herrliche Bergwelt der

Zillertaler Alpen ist Ihnen
noch näher, wenn Sie unsere
Hütten-Zubringerbusse
benützen. Wir bringen Sie
sicher zu den Ausgangspunkten
der schönsten

Bergwanderungen.
Busverbindungen bestehen
nach Ginzling, Dornauerg—
Breitlahner, zum Schlegeis-
Stausee, ins Stilluptal, in den
Zillergund und nach

Hintertux.
Darüber hinaus bieten wir
Ihnen den vollen Service eines
Reisebüros. Nicht nur in
Mayrhofen, sondern im ganzen
Zillertal sind wir Ihr Partner
für einen sorglosen Urlaub.

**Tiroler
Landesreisebüro
Mayrhofen**



**Finkenberg
Hippach
Zell am Ziller
Fügen
Gerlos**

***Zillertaler
Branntweinbrennerei
Johann Stiegler,
Stumm***

**Moigg's Hotel
„BERGHOF“**

Mayrhofen

Telefon 0 52 85 - 254

**BERGHOFDIELE
EIGENE TENNISPLÄTZE**

Der beste Tip :

**Tiroler Edelbrände
Liköre
Inl. Rum 80%
Südtiroler Rotweine**

von Fa. A. Lauda

**Innsbruck
Heiliggeiststraße 2
Andreas-Hofer-Straße 13
Seilergasse 8**

**Tiroler Transportbeton
alle Betonziegel
Fertigteildecken
Thermoklith
Stahlbetonfertigteile**

Ing. Hans Lang

**6130 Schwaz
Telefon 0 52 42 / 28 51**

KUGLER

**sorgt zu jeder Zeit,
für Wärme, Wasser, Wohnlichkeit !**

FA. LUDWIG KUGLER A-6290 MAYRHOFEN HAUPTSTRASSE 108a

Tel. 0 52 85 - 223

Telex 05-3840



Christophorus Reisen

REISEBÜRO - OMNIBUS - TAXI

in die
ZILLERTALER BERGWELT
Täglich Kleinbusfahrten
in den Zillergrund
ins Stilluptal
ins Schlegeistal
nach Hintertux

zum Schwendberg
— Zillertaler Alpenrundfahrt,
2200 m —
zur Rosenalm und zum
Enzianhof
nach Gerlos (Krimmler
Wasserfälle)

Informationen und Reservierungen:

Mayrhofen:
Kramergasse und Hauptstraße
Tel. (0 52 85) 414, 529, 288
Zell am Ziller:
Bahnhofstraße
Telefon (0 52 82) 520

Dirndl-Moden Grete Knauer

6290 Mayrhofen, Waldbadstraße 241b

Telefon 0 52 85 - 392

Filiale: Hauptstraße

Telefon 0 52 85 - 649

Besuchen Sie das

Tuxer-Joch- Haus, 2340 m Hintertux/Tirol

von Sessellift-Mittelstation in einer halben
Stunde erreichbar

ALPENRUNDBLICK

Waldecafé Mayrhofen

beim Waldschwimmbad — Tennisplätze

täglich nachmittags ZITHERMUSIK

abends

TANZ — STIMMUNG — UNTERHALTUNG

Hollu **Wasch- und Reinigungsmittelprogramm** **für das Hotel- und Gastgewerbe**

FÜR DIE WÄSCHE

FÜR DIE GESCHIRRWASCHMASCHINE

KUNDENDIENST FÜR GESCHIRRWASCHMASCHINEN

ALLGEMEINE REINIGUNG IN KÜCHE, HAUS UND BUFFET

RAUM- UND TOILETTEN-HYGIENE

BODENPFLEGE

KÖRPER-HYGIENE

Fordern Sie bitte unverbindlich Anbotsmaterial an.

Hollu bürgt für Sauberkeit

J. Hollushek, 6010 Innsbruck, Schöpfstraße 19

Chem. und Waschmittel-Industrie

Dank :

Auf diesem Wege möchten wir allen unseren Kunden für ihr Vertrauen danken, das sie all die Jahre hindurch unserer Firma geschenkt haben.

Es war uns mit ihrer Hilfe möglich, innerhalb von zehn Jahren zu einem der größten Spezialunternehmen Österreichs für Hotelbedarf aufzusteigen. Durch beste Firmenbeziehungen zu fünf europäischen Ländern wird es uns auch weiterhin möglich sein, ihren anspruchsvollen Wünschen entgegenzukommen.

Wir versichern Ihnen, auch in Zukunft bemüht zu sein, Sie immer als zufriedenen Kunden zu sehen. Unsere Belegschaft steht zu Ihrer Verfügung.

JÄGER & KEMPERLING

Kurth & Co

Glas, Porzellan, Hotelbedarf,
Metallwaren en gros
5020 SALZBURG-MAXGLAN,
Wehrgasse 6 und 13
Telefon 0 62 22 - 8 46 89, 8 49 42



Alois Mayr
Bauwaren-Großhandel
Wörgl, Friedhofstraße 2
Tel. (0 53 32) 25 95

IHR NUTZEN:

1. Kostenlose technische Beratung
2. Preisgünstige Lieferung zur Baustelle
3. Qualitätsware zu Fabrikspreisen
4. Günstige Zahlungsbedingungen

Sämtliches Baumaterial vom Keller bis zum Dach für den Fachmann und Landwirt:

Fertigteilddecken für Haus und Stall
Ziegelhohlblöcke, 30 und 25 cm stark
Mauerziegel und **Zwischenwandziegel**, 6, 7, 8 und 10 cm stark
 Splitt- und Leca-Hohlblocksteine, 30 und 25 cm stark
 Splittzwischenwandziegel, 7, 10 und 12 cm stark
 Rigipsplatten und Zubehör, Fachhändler der Ytong-Erzeugnisse,
 Glasbausteine, farblos und färbig

Kolbermoorer Betonpfannen, 30 Jahre Werks-Materialgarantie

Farbe: anthrazitgrau, rot und altbraun
 Bedarf: zirka 9,5 Stück per qm
 Heraklith in allen Stärken, samt Zubehör
 Steinit — Stallbodenbelag
 Siloanstriche, Karbolineum

Rippentorstahl und Baustahlgitter

Sämtliches Bautenschutzmaterial
 Alle Dachpappensorten
 Futtertröge für Rinder und Pferde aus Steinzeug
 Steinzeugleistentröge für Schweine
 Kunststoffrohre für Milch- und Wasserleitungen, auch mit
 eingebautem Telefonkabel
 Symadur-Druckrohre für Wasserleitungen, Symkanalrohre,
 Beton-, Steinzeug-, Eternit- und Drainagerohre
 Alle Baustoffe für Haus und Stall, Straßen- und Wasserleitungs-
 bau

Stall- sowie Kellerfenster, Eisentüren, Garagentore

Für den Innenausbau:

Waschbecken, Klosette, Badewannen, Boiler, Badeöfen, Zentral-
 heizungsmaterialien, offene Kamine, Superfire
 Wandfliesen in allen Farben, Klinker- und Terrazzoplatten,
 Hart- und Dämmfaserplatten, Vollbautüren

ALOIS MAYR, Wörgl, hat alles was man zum BAUEN braucht !

Telefon 0 53 32 - 25 95, 25 96, 21 97, 25 98

Fisch **PEER**

Amraser Straße 74

Innsbruck

Telefon 9 30 08

Lieferant von lebenden Forellen
Wild und Geflügel
eigene Hühnerfarm

für alle Anstriche die bewährten

ADLER LACKE

**ADLER-WERK, LACKWERK
6130 SCHWAZ/TIROL**



Wir bieten Ihnen

perfekte Systeme in:

Registrierkassen mit
Multiplikation durch Mini-
computer

Spezialkassen für Lifte, Bäder
und Geldinstitute

Datenerfassung für
Gastronomie

Kurzfristige Erfolgsrechnung
für alle Branchen

Alkoholsteuermaschinen

Unser Kundendienst prompt und zuverlässig

Anker

Innsbruck, Karl-Kapferer-Straße 3

-Datentechnik Ges. m. b. H. KG

ADT

ANKER DATA SYSTEM, Telefon 0 52 22 - 2 73 53

Ein Versuch überzeugt

**1. Innsbrucker
Kaffee-Spezial-
geschäft**



Heinrich Nosko, Innsbruck

Leopoldstraße 42 - Telefon 2 80 93

Zillertal-Bier, das heimische Qualitätsbier

**Brauerei
Simon Strasser
Zell am Ziller**

**Drogerie
Parfümerie
Kosmetik**

**Mag. pharm. Waltraud Kneringer
Mayrhofen,
Hauptstraße 105a
Telefon 313
im Neubau der
Steinbock-Apotheke**



**Raiffeisenkasse
Mayrhofen
und Umgebung**

**das Kreditinstitut
Ihres Vertrauens**

**seit 1900
im Dienste der heimischen
Wirtschaft**

**Einlagen - Kredite - Geldwechsel
Raiffeisen-Bausparen
und -Lebensversicherung**



Penkenbahn gegen Ahornspitze, 3000 m

Den Bergen Dem Schnee Der Höhensonne näher

mit den Anlagen der

Mayrhofner Bergbahnen AG

2 Seilbahnen 2 Sessellifte
8 Schleplifte

Telefon 0 52 85 - 277, 633

Exklusive Vorhänge und Möbelstoffe - Spannteppiche - Weißwaren -
Decken - Matratzen
Direktimport von Orientteppichen - eigenes Zollager



Arthur Graf

Haus der Wohnkultur Innsbruck

Wilhelm-Greif-Strasse 15, Telefon 0 52 22 - 2 31 47

Haus der Mode Schwaz

Franz-Josef-Strasse 12, Telefon 0 52 42 - 22 08

Haus der Wohnkultur Wattens

Bahnhofstrasse 13a, Telefon 0 52 24 - 21 27

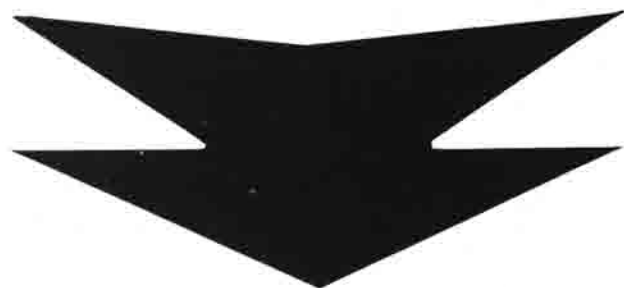
**Sie können Ihre finanziellen
Probleme
in schlaflosen Nächten
hin- und herwälzen,
oder am hellen Tag einfach auf uns
abwälzen.**

Dazu hat man ja eine Hausbank!



Bank für Tirol und Vorarlberg

Aktiengesellschaft



**Anton Reißbacher
& Söhne KG**

HEIZÖLE — MINERALIEN —
TREIBSTOFFE

Brixlegg-Tirol

Ruf Nr. (0 53 37) 26 26 - Fernschreiber 05 164



KNEISSL

der Ski, mit dem man leichter fährt
elastisch durch die VS-Multiflex-Kante.

**Ihr Friseur
mit besonderer Leistung**

**Salon Pfister
Hippach, Tel. 8147**

**Ab 16. Mai 1972 auch in Mayrhofen,
Café Dengg**

Eberharter & Co.

6290 Mayrhofen, am Marienbrunnen

Telefon 0 52 85 - 209

Feinkosthaus mit auserlesenem Sortiment für
Bergsteiger, Wanderer und Sportler

Restaurant Corso

K. u. M. Biasiori

6290 MAYRHOFEN

Telefon 568

am Zemmkraftwerk

empfiehlt sich für gute
Küche
Parkplätze!

Hubert Eberl

Tischlerei
Fenster - Türen - Einbau

6290 MAYRHOFEN 302
Telefon 302

Frisiersalon *Parfümerie* Karl Neumann

6290 Mayrhofen

Zillertal

Ruf 0 52 85 - 357

Sepp Rieser

Lebensmittel
Obst — Gemüse

MAYRHOFEN

Telefon 225

Kristallglas *Kisslinger*

Kunstwerkstätte für Gravur und Schliff
Mayrhofen — Scheulingstraße 130

Reiche Auswahl an Kristallglas, Bleikristall und
Geschenksartikeln
Gravuren aller Art und Ausführungen

Tiroler Schmuckkastl

Hauptstraße 82
Fachgeschäft für
Trachtenschmuck mit
Zillertaler Granaten,
Gold- und Silberwaren,
Uhren und
geschmackvolle Reise-
andenken

Martin *Hausberger*

Schuhhaus
Gemischwaren
Tabak-Trafik und
Fremdenheim

6290 MAYRHOFEN
Zillertal
Telefon 0 52 85 - 271

Greizer Hütte 2240 m

Pächter Rudolf Kröll, Berg- und Skiführer
Mayrhofen Nr. 259 - Fremdenheim „Waldfeld“

Herrlich am Flöitengletscher gelegen. 15 Betten,
40 Matratzenlager, elektrisches Licht und Heizung.
Von Ginzling in etwa vier Stunden erreichbar.
Vom 20. 6. bis 20. 9. bewirtschaftet, gute
Verpflegung. Schöne Hochtouren und Übergänge.

Hotel-Garni Kristall

Max und Evi Bidner

6290 MAYRHOFEN - Telefon 428

Sämtliche Zimmer mit Balkon und Dusche,
Zentralheizung, Liegewiese, eigener Parkplatz,
zentrale, ruhige Lage

Edelhütte 2238 m

Vinzenz Volgger

bequem in 1 Stunde
erreichbar.

Ahornspitze, 2976 m,
leicht begehbar für
Geübte.

Für alle Versicherungs-
zweige der WIENER
ALLIANZ, auch Kredit-
vermittlung, empfiehlt
sich

Versicherungsbüro

Otto Geisler

6290 MAYRHOFEN
Telefon 539

Max Pfister

Polstermöbel
Raumpolsterung
Matratzen
Bodenbeläge aller Art
Teppiche, Spannteppiche
Gartenmöbel

6290 MAYRHOFEN
Tuxer Straße
Telefon 0 52 85 - 382

TRACHTEN-, MODE-
und
SPORTBEKLEIDUNG
Maßschneiderei für
Herren und Knaben

Knauer

am Musikpavillon
MAYRHOFEN
Telefon 397

Wilhelm Netzer

Sattler- und
Tapezierermeister
LEDERWAREN
KINDERWAGEN

MAYRHOFEN 73
Telefon 272

Lois Hausberger

Malermeister
BODENBELÄGE
HOTEL GARNI
„ANDREA“
mit finnischer Sauna
6290 MAYRHOFEN
Telefon 0 52 85 - 455
und 601

Kasseler-Hütte Höhe 2177 m

erbaut von der Sektion Kassel in den Jahren
1926 und 1927

Geöffnet von Juni bis Oktober

Erreichbar mit eigenem VW-Bus bis Talschluß,
Aufstieg eineinhalb Stunden

Pächter: Familie Wiesinger, Mayrhofen 492

Schuhhaus Josef Kröll

6290 MAYRHOFEN
Telefon 0 52 85 - 268

Spezialgeschäft für Berg- und Skischuhe

Hotel-Pension Strolz

6290 MAYRHOFEN
Telefon 0 52 85 - 256

Haus des persönlichen
Wohlbehagens

Ruhige Lage am Wald
70 Betten mit allem
Komfort

Friseur-Salon Paul Daringer

Mayrhofen

Telefon 368

Schneiderei und Textilien Manfred Wechselberger

HER-WE-Skihosen

6290 MAYRHOFEN

Hauptstraße 284, Telefon 0 52 85 - 249

Rastkogelhütte

Zillertal - 2124 m Meereshöhe - Sektion Ober-
kochen - wiedererbaut 1930

Sommer und Winter bewirtschaftet

Schlepplift vorhanden

Von der Zillertaler Höhenstraße aus in einer
Stunde bequem erreichbar.

Ausgangspunkt für Rastkogel, 2761 m.

Druckfehlerberichtigung:

Auf Seite 9 dieser Zeitschrift wurden die Mitgliedszeiten der Ehrenzeichenträger verwechselt. Es soll heißen:

Ehrenzeichenträger

für 50jährige Mitgliedschaft

Josef Steiner, Mayrhofen

Med.-Rat Dr. Erich Raitmayr, Mayrhofen

Ing. Ferdinand Mikesch, Mayrhofen

Ehrenzeichenträger

für 40jährige Mitgliedschaft

Hans Hruschka, Mayrhofen

Rosa Hruschka, Mayrhofen

Franz Steindl, Ginzling

Franz Pichlsberger, Hintertux